

# Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2024 167. Geschäftsjahr

 Sparkasse  
Merzig-Wadern





# Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2024

## 167. Geschäftsjahr

### Inhalt

Rechtsform und Träger	4
Organe der Sparkasse	5
Filialen	6
<b>Bericht des Vorstands</b>	<b>9</b>
Entwicklung der Bilanzsumme	9
<b>Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024</b>	<b>10</b>
<b>1 Grundlagen der Sparkasse</b>	<b>10</b>
<b>2 Wirtschaftsbericht</b>	<b>10</b>
2.1 Rahmenbedingungen	10
2.2 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren	13
2.3 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs	14
2.3.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen	14
2.3.2 Aktivgeschäft	14
2.3.2.1 Barreserve	14
2.3.2.2 Forderungen an Kreditinstitute	14
2.3.2.3 Kundenkreditvolumen	14
2.3.2.4 Wertpapieranlagen	15
2.3.2.5 Beteiligungen	15
2.3.2.6 Sachanlagen	15



2.3.3	Passivgeschäft	15
2.3.3.1	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15
2.3.3.2	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15
2.3.3.3	Dienstleistungsgeschäft	16
2.3.4	Derivate	16
2.3.5	Investitionen	16
2.4	Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage	16
2.4.1	Vermögenslage	16
2.4.2	Finanzlage	17
2.4.3	Ertragslage	18
<b>3</b>	<b>Nachtragsbericht</b>	<b>19</b>
<b>4</b>	<b>Risikobericht</b>	<b>20</b>
4.1	Risikomanagementsystem der Sparkasse	20
4.2	Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken	22
4.2.1	Adressenrisiko	22
4.2.1.1	Adressenrisiko im Kundengeschäft	22
4.2.1.2	Adressenrisiko im Eigengeschäft	24
4.2.2	Beteiligungsrisiken	25
4.2.3	Marktpreisrisiko	25
4.2.3.1	Zinsänderungsrisiko	26
4.2.3.2	Spreadrisiko	27
4.2.3.3	Immobilienrisiken	27
4.2.4	Liquiditätsrisiken	28
4.2.5	Operationelle Risiken	29
4.3	Ertragskonzentration	29
4.4	Gesamtbeurteilung der Risikolage	29
<b>5</b>	<b>Chancen- und Prognosebericht</b>	<b>30</b>
5.1	Chancenbericht	30
5.2	Prognosebericht	31
5.2.1	Rahmenbedingungen	31
5.2.2	Geschäftsentwicklung	32
5.2.3	Finanzlage	32
5.2.4	Ertrags- und Vermögenslage	33
5.3	Gesamtaussage	34
	<b>Bericht des Verwaltungsrats</b>	<b>35</b>
	<b>Jahresabschluss</b>	<b>36</b>
	Jahresbilanz	36
	Gewinn- und Verlustrechnung	38
	Anhang	39



# Rechtsform und Träger

**Gegründet 1857**

## **Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts**

Auf Grundlage der EU-Einlagensicherungsrichtlinie ist am 03. Juli 2015 in Deutschland das Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) in Kraft getreten. Die Sparkassen-Finanzgruppe hat ihr verlässliches Sicherungssystem, dem auch die Sparkasse Merzig-Wadern angehört, an die Vorgaben dieses Gesetzes angepasst. Dabei hat sie das bewährte Prinzip der freiwilligen Institutssicherung beibehalten. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat dieses System als Einlagensicherungssystem nach EinSiG anerkannt.

Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe hat einen einheitlichen Stützungsfonds gebildet, der aus 13 funktional miteinander verknüpften Teilfonds besteht: Den elf regionalen Sparkassen-Teilfonds („Sparkassenstützungsfonds“), dem Teilfonds der Landesbanken und Girozentralen sowie dem Teilfonds der Landesbausparkassen.

Das wichtigste Ziel des Sicherungssystems ist es, die angehörenden Institute selbst zu schützen und bei diesen, drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten abzuwenden. Auf diese Weise soll der Entschädigungsfall vermieden und die Geschäftsbeziehung zum Kunden dauerhaft und ohne Einschränkung fortgeführt werden (freiwillige Institutssicherung). Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Rückfalllösung die Anforderungen an die gesetzliche Einlagensicherung. Durch diese sind Kundeneinlagen bis zu einer Höhe von 100.000 € pro Einleger pro Kreditinstitut im Entschädigungsfall abgesichert. Sofern die BaFin für ein Institut den Entschädigungsfall feststellt, haben Kunden ein Recht auf Entschädigung binnen sieben Arbeitstagen.

Die Sparkasse ist Mitglied des Sparkassenverbandes Saar (SV Saar) und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. (DSGV), Berlin, angeschlossen.



# Organe der Sparkasse

## Verwaltungsrat (Stand 31.12.2024)

### Vorsitzende:

Daniela Schlegel-Friedrich, Merzig

### Stellvertretender Vorsitzender:

Frank Wagner, Merzig

## Mitglieder

Jürgen Auweiler, Merzig  
Thomas Collmann, Beckingen  
Annika Giersberg, Merzig  
Janine Heck, Saarlouis  
Marcus Jost, Merzig  
Axel Kläser, Beckingen  
Edmund Kütten, Perl  
Marion Ludwig, Losheim am See  
Alwin Mertes, Losheim am See  
Eric Meyer, Wadern  
Torsten Rehlinger, Merzig  
Andreas Ritter, Wadern  
Stefan Scheid, Losheim am See  
Josef Peter Schneider, Wadern  
Gisbert Schreiner, Mettlach  
Stephan Schröder, Losheim am See  
Annette Zengerli, Perl  
Jörg-Peter Zengerli, Mettlach

## Kreditausschuss

Daneben hat der Verwaltungsrat einen Kreditausschuss, bestehend aus der Vorsitzenden und fünf weiteren Mitgliedern, aus seiner Mitte bestellt.

## Vorstand

### Vorsitzender des Vorstands:

Frank Jakobs  
Sparkassenbetriebswirt  
Sparkassendirektor, Losheim am See

### Weiteres Vorstandsmitglied:

Wolfgang Fritz  
Dipl. Sparkassenbetriebswirt  
Sparkassendirektor, Losheim am See

### Stellvertreter des Vorstands:

Jürgen Junges  
Abteilungsleiter, Merzig  
Angela Junk  
Abteilungsleiterin, Beckingen  
Michael Nilles  
Abteilungsleiter, Merzig



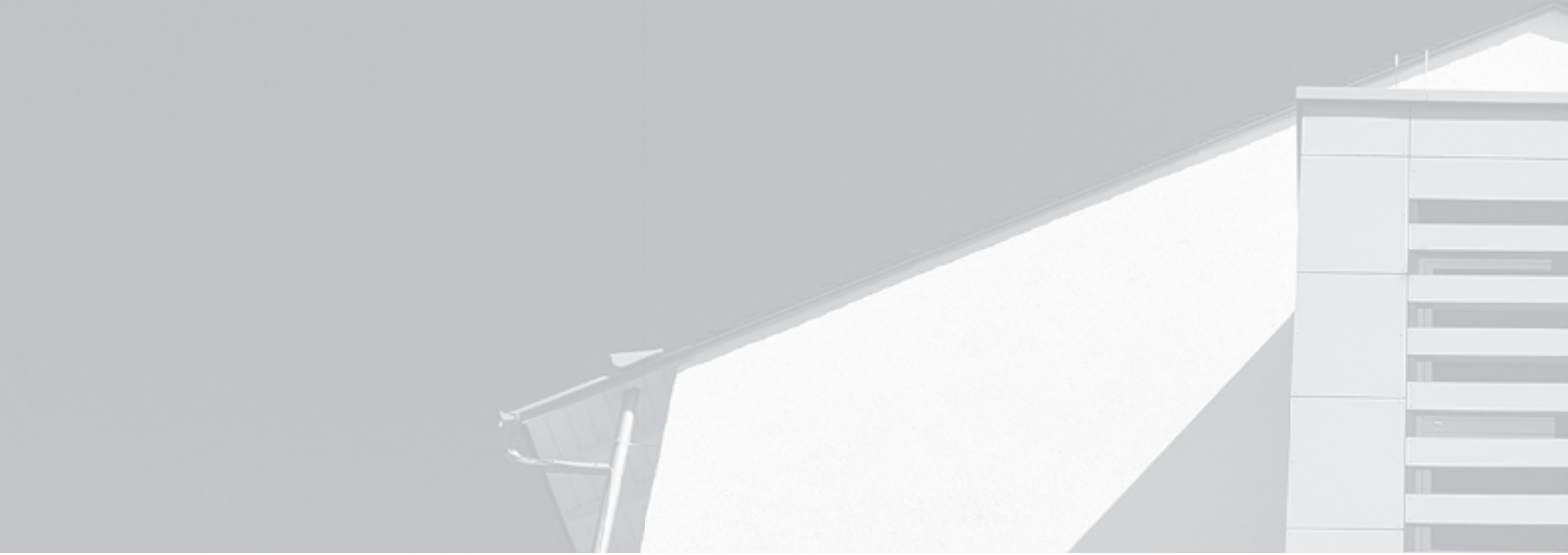
## Filialen

<b>Kreisstadt Merzig</b>	Stadtmitte	(Filiale)
	Trierer Straße	(SB-Filiale)
	Bietzen	(Filiale)
	Brottdorf	(Filiale)
	Schankstraße (Hauptstelle)	(FinanzCenter)
	Besseringen	(Filiale)
	Hilbringen	(Filiale)
	Schwemlingen	(Filiale)
<b>Gemeinde Beckingen</b>	Beckingen	(FinanzCenter)
	Düppenweiler	(Filiale)
	Haustadt	(Filiale)
	Reimsbach	(Filiale)
<b>Gemeinde Losheim am See</b>	Losheim am See	(FinanzCenter)
	Bachem	(Filiale)
	Wahlen	(Filiale)
	Britten	(SB-Filiale)
<b>Gemeinde Mettlach</b>	Mettlach	(Filiale)
	Orscholz	(FinanzCenter)
<b>Gemeinde Perl</b>	Perl	(FinanzCenter)
	Nennig	(Filiale)
	Casino Schloss Berg	(SB-Filiale)
<b>Stadt Wadern</b>	Wadern	(FinanzCenter)
	HACO-Einkaufszentrum	(SB-Filiale)
	Lockweiler	(Filiale)
	Nunkirchen	(Filiale)
	Wadrill	(Filiale)
<b>Gemeinde Weiskirchen</b>	Weiskirchen	(FinanzCenter)
	Rappweiler	(Filiale)

**Mobile Filiale**

Beckingen:	Honzrath
Merzig:	Mechern, Mondorf, Wellingen
Mettlach:	Bethingen, Faha, Nohn, Saarhölzbach, Tünsdorf, Wehingen, Weiten
Losheim am See:	Hausbach, Mitlosheim
Perl:	Besch, Borg, Sinz, Tettingen
Wadern:	Büschfeld, Steinberg
Weiskirchen:	Konfeld, Thailen

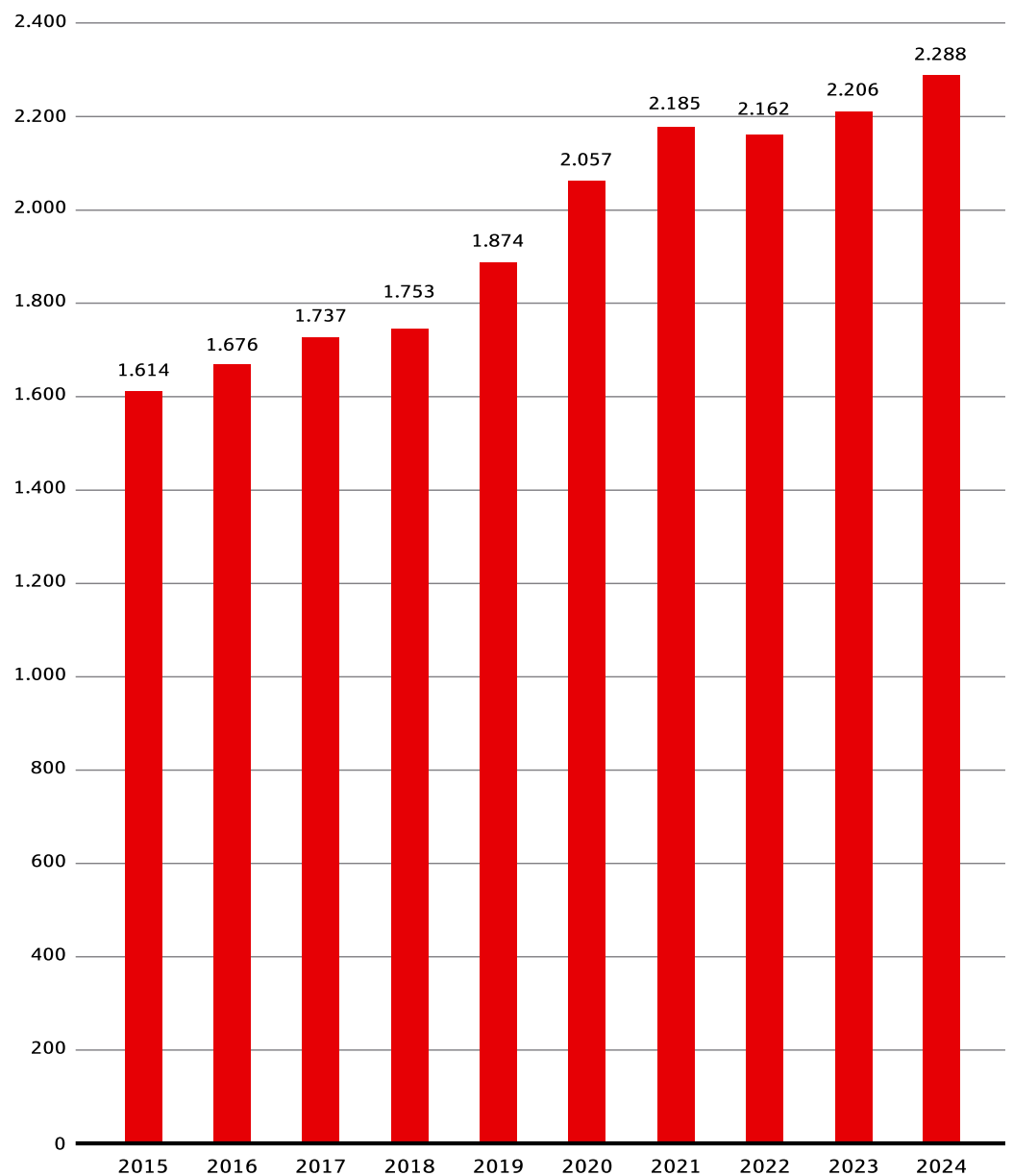
*(Stand 31.12.2024)*





# Bericht des Vorstands

**Entwicklung der Bilanzsumme**  
in Mio. €





# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

## 1 Grundlagen der Sparkasse

Die Sparkasse Merzig-Wadern ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sitz der Sparkasse ist die Kreisstadt Merzig. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Saar (SV Saar) und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Saarbrücken unter der Nummer HRA 61536 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Landkreis Merzig-Wadern. Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Saar und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Damit sind die Ansprüche unserer Kundinnen und Kunden im Stützungsfall in voller Höhe abgesichert. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe auch die Anforderungen der gesetzlichen Einlagensicherung. Durch diese sind Kundeneinlagen bis zu einer Höhe von 100.000 Euro pro Kunde abgesichert. Sofern die BaFin für ein Institut den Entschädigungsfall feststellt, haben Kunden ein Recht auf Entschädigung binnen sieben Arbeitstagen.

Die Sparkasse ist ein Wirtschaftsunternehmen in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft mit der Aufgabe auf der Grundlage der Markt- und Wettbewerbsanforderungen vorrangig in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungsschichten und der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstandes, mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen auch in der Fläche sicherzustellen. Mit ihrer Aufgabenerfüllung dient die Sparkasse dem Gemeinwohl. Die Sparkasse führt ihre Geschäfte unter Beachtung ihres öffentlichen Auftrags nach kaufmännischen Grundsätzen. Sie betreibt alle banküblichen Geschäfte, soweit das Saarländische Sparkassengesetz, die

aufgrund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsverordnungen oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten beläuft sich zum 31. Dezember 2024 auf 380, wobei 199 vollzeitbeschäftigt, 144 teilzeitbeschäftigt und 37 in Ausbildung bzw. im Studium sind.

Elf Auszubildende haben ihre Berufsausbildung und drei Studenten ein duales Studium bei der Sparkasse begonnen. Daneben wurden 21 weitere Mitarbeiter in 2024 neu eingestellt.

Nach erfolgreicher Beendigung ihrer Ausbildung haben wir zwölf junge Absolventen in das Angestelltenverhältnis übernommen. Die Ausbildungsquote betrug 12,2 % (Vorjahr 12,7 %) gemessen am gesamten Personalbestand und liegt damit über dem Verbandsdurchschnitt.

Die Übernahme von sozialer Verantwortung betrachten wir seit jeher als einen Eckpfeiler unserer Unternehmenskultur. Mit Spenden und durch Sponsoring fördern wir die wirtschaftliche Entwicklung und Attraktivität der Region. Es wurden soziale Einrichtungen unterstützt und das kulturelle und sportliche Leben gefördert. In 2024 wurden hierfür insgesamt 0,7 Mio. Euro (2023: 0,8 Mio. Euro) aufgewendet.

## 2 Wirtschaftsbericht

### 2.1 Rahmenbedingungen

#### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft ist 2024 mit mittlerem Tempo gewachsen. Nach den Zahlen des Internationalen Währungsfonds lag die globale Wachstumsrate mit 3,2 Prozent auf ähnlichem Niveau wie im Jahr davor. Vor allem die Schwellenländer konnten überproportional wachsen. Die 2023 in vielen Ländern noch sehr hohen Inflationsraten konnten im Jahr 2024 zumeist weitgehend unter Kontrolle gebracht werden.

Letzteres gilt auch für Deutschland und Europa. Beim Wachstum konnte Deutschland hingegen von dem – trotz aller Kriege



und politischen Krisen – weltweit günstigen wirtschaftlichen Umfeld nicht profitieren. Deutschland blieb mit seiner Stagnation deutlich unter dem Durchschnitt des Euroraums. Konkret lag das deutsche BIP gemäß der ersten Schnellschätzung des Statistischen Bundesamtes vom 15. Januar mit einer preisbereinigten Veränderung von -0,2 Prozent 2024 erneut knapp unter der Nulllinie. Es war das zweite Jahr mit einer negativen Rate in Folge. Vom Ausmaß ist die Entwicklung als „Stagnation“ einzuordnen. Bedenklich ist allerdings die Dauer der Schwächephase: Blickt man über die Ausschläge der Pandemiejahre hinweg, so ist das deutsche BIP zuletzt kaum höher als 2019. Rechnerisch ergibt sich nur ein minimaler Zuwachs von 0,3 Prozent über fünf Jahre. Vor allem die Industrieproduktion liegt deutlich unter dem Niveau der Jahre bis 2019.

Fast alle anderen Länder sind wirtschaftlich besser aus der Pandemie gekommen. Und Deutschland verlor auch im internationalen Handel an Wettbewerbsfähigkeit und folglich an Marktanteilen. 2024 war der Export real mit -0,8 Prozent, wie schon im Jahr davor, leicht rückläufig. Die Importe erhöhten sich real leicht um 0,2 Prozent. Der Außenhandel dämpfte damit 2024 die deutsche BIP-Entwicklung. Der nominale Leistungsbilanzüberschuss blieb allerdings weiter in der Nähe seiner Rekordniveaus. Das lag an den Preistrends. Die Rückbildung der Importpreise nach den Preisspitzen von 2022 und 2023, besonders bei den Energieträgern, verbesserte 2024 die Terms of Trade für Deutschland. In Euro gerechnet hatte deshalb trotz eines geringeren mengenmäßigen Exportüberschusses der hohe Leistungsbilanzsaldo Bestand.

Die Investitionstätigkeit in Deutschland war 2024 erneut stark rückläufig. Ein Grund dafür war das über weite Strecken des Jahres noch hohe Zinsniveau. Vor allem aber hemmt die Unberechenbarkeit der Rahmenbedingungen die Investitionstätigkeit hierzulande. Unklarheit über den Entwicklungspfad des energetischen Umbaus, Bürokratie und Regulierung belasten die Planung der Unternehmen.

Die größte Verwendungskomponente des BIP, der Konsum, leistete im abgelaufenen Jahr einen kleinen positiven Wachstumsbeitrag. Die privaten Konsumausgaben stiegen 2024 real um 0,3 Prozent. Das ist angesichts der Einkommenssteigerungen der privaten Haushalte allerdings enttäuschend. Denn die Kaufkraft der verfügbaren Einkommen legte bei der gedämpften Inflation deutlich zu. Die Erklärung für das Auseinanderlaufen ist eine einmal mehr gestiegene Sparquote der privaten Haushalte. Sie wird in der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes auf 11,6 Prozent beziffert.

Auf den ersten Blick blieb der deutsche Arbeitsmarkt auch 2024 robust. Mit im Jahresdurchschnitt 46,1 Millionen Erwerbstätigen wurde sogar ein neuer Rekordstand erreicht. Das bedeutet bei stagnierendem BIP allerdings erneut einen Rückgang der ausgewiesenen Produktivität pro Kopf.

Die Arbeitslosenquote in der Definition der Bundesagentur für Arbeit erhöhte sich im Jahresdurchschnitt 2024 leicht auf 6,0 Prozent. Die sich jetzt nicht mehr so unerschütterlich wie in den letzten beiden Jahrzehnten präsentierenden Arbeitsmarktperspektiven sorgen für Verunsicherung. Sie sind somit auch eine Erklärung für die gestiegene Vorsicht der privaten Haushalte, die in der gestiegenen Sparquote zum Ausdruck kommt.

Erfreulich war im Jahr 2024 die Fortsetzung der Rückführung der Inflationsraten. Die Steigerungsraten in Deutschland und im Euroraum kamen im Jahresverlauf in die Nähe der Zielmarke der Europäischen Zentralbank bei zwei Prozent. Der Stand des Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) erhöhte sich im Jahresdurchschnitt um 2,5 Prozent. Beim anders zusammengesetzten Verbraucherpreisindex nach nationaler Definition (VPI) waren es 2,2 Prozent.

Allerdings war die Reduzierung der Inflationsraten 2024 auch einer teilweisen Normalisierung und Rückbildung der Energiepreise zu verdanken. Die sogenannten „Kernraten“, die die Einflüsse der Energiepreise und der ebenfalls oft volatilen Nahrungsmittelpreise herausrechnen, blieben auch 2024 auf erhöhtem Niveau. In Deutschland lag die HVPI-Kernrate im Jahresdurchschnitt 2024 bei 3,2 Prozent.

Die Entwicklung bei den Preisen im Euroraum als das für die Geldpolitik relevante Gebiet war dabei 2024 sehr ähnlich zu derjenigen in Deutschland. Der Jahresdurchschnittliche Anstieg des HVPI im Euroraum lag bei 2,4 Prozent.

*(Quelle: Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und -ausblick 2024/2025, Abteilung Financial Markets & Economics des DSGV, 28.01.2025)*

## **Regionale Rahmenbedingungen**

Hinsichtlich der Saar-Wirtschaft setzen sich zwei Negativ-Trends fort. Die Saar-Wirtschaft schrumpft im Trend, wenn auch nicht in jedem einzelnen Jahr; der scharfe Wachstums-einbruch des Jahres 2020 im Saarland ist noch bei weitem



nicht kompensiert. Und die Saar-Wirtschaft bleibt kontinuierlich hinter der bundesweiten Entwicklung zurück. So dürfte das Saarland das einzige Bundesland bleiben, dessen reales BIP auch im Jahr 2024 weiterhin unter dem Niveau von 2015 liegt. In Summe schrumpfte das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland in 2024 um 0,2 Prozent. Im Saarland sank das reale BIP sogar um 1,9 Prozent.

Hinter dem relativ schwachen Wachstum im Saarland stecken nicht nur temporäre Belastungsfaktoren, sondern auch fundamentale Trends, insbesondere die relativ schwache demografische Entwicklung. Diese erklärt den Wachstumsrückstand zum Bund aber nur zum Teil. Bei einer Betrachtung des realen BIP pro Erwerbstätigen als breites Maß für die Produktivität fällt auf, dass die Entwicklung im Saarland viele Jahre hinter der bundesweiten Entwicklung zurückgeblieben ist. Fast alle Bundesländer weisen seit 2015 eine stärkere Produktivitätsentwicklung auf (Stand 2023, aktuellere Zahlen liegen nicht vor).

Im Verarbeitenden Gewerbe haben sich die drei wichtigsten Branchen im Jahr 2024 schwach entwickelt. Die Fahrzeugindustrie, die Metallherstellung und -bearbeitung sowie der Maschinenbau verzeichneten deutliche Umsatzrückgänge. Insbesondere der Auslandsumsatz der Fahrzeugindustrie lag fast um ein Viertel im Minus. Entsprechend ging in diesen Branchen die Beschäftigung zum Teil erheblich zurück. Auch das Baugewerbe musste im Jahr 2024 erneute Umsatzverluste hinnehmen. Die Dienstleistungsbereiche, die insgesamt einen Anteil von ca. 70 Prozent an der saarländischen Wertschöpfung erbringen, konnten ein leichtes Wachstum verzeichnen, blieben aber ebenfalls hinter der bundesweiten Entwicklung zurück.

Angesichts der schwachen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung hat sich der saarländische Arbeitsmarkt in 2024 noch einmal als relativ robust erwiesen. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag zum Jahresende 2024 bei gut 390.000, damit (nur) 0,4 Prozent unter dem Vorjahreswert. Die Arbeitslosenquote (Anzahl der Arbeitslosen im Verhältnis zu den zivilen Erwerbspersonen) steigt seit Mitte 2022 langsam an. Sie lag zum Jahresende 2024 im Saarland bei 7,1 Prozent, also 0,4 Prozentpunkte über dem Niveau des Vorjahres.

Im Saarland gingen die Verbraucherpreise in 2024 um 2,7 Prozent nach oben (nach 5,8 bzw. 6,1 Prozent in den Vorjahren).

*(Quelle: Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und -ausblick Saarland 2024/25, Volkswirtschaftliche Analyse, Sparkassenverband Saar, 16.04.2025)*

## **Branchenbezogene Rahmenbedingungen**

### **Kapitalmarktentwicklung**

Die weitgehend unter Kontrolle gebrachte Inflation erlaubte es der Europäischen Zentralbank ihren Leitzinstrend zu wechseln. Im Juni 2024 – rund neun Monate, nachdem der Leitzins mit 4,0 Prozent für die Einlagenfazilität seinen Höchststand in diesem Zyklus erreicht hatte – gab es die erste Zinssenkung. In insgesamt vier Senkungsschritten um je 25 Basispunkte wurde im Dezember 2024 die Drei-Prozent-Marke erreicht.

Die Anleihemärkte hatten diese Entwicklung bereits weitgehend vorweggenommen. Schon zum Jahreswechsel 2023/2024 war der weitgehende Erfolg der Inflationsrückführung absehbar. Die Kapitalmarktzinsen waren deshalb bereits sehr stark gesunken, sogar über das erwartbare Maß hinaus. Gemessen an den umlaufenden Bundesanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit (als Benchmark für den deutschen und europäischen Kapitalmarkt) lagen die Renditen zu Jahresbeginn 2024 kaum über der Zwei-Prozent-Marke. Das Herantasten an den sich verwirklichenden Zinspfad erfolgte im Jahresverlauf mit mehreren Wendungen. Im Mai gab es nochmal einstweilige Rendite-Höchststände von über 2,7 Prozent. Zum Jahresende lag die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe mit 2,43 Prozent zwischen den Extremständen des Jahres.

Die Aktienkurse zeigten 2024 eine sehr freundliche Entwicklung. Für den Deutschen Aktienindex (DAX) mag dies angesichts der sehr schwachen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung hierzulande und der politischen Turbulenzen überraschen. Als Erklärung zu bedenken ist, dass viele der im Index enthaltenen Großunternehmen auch auf zahlreichen Auslandsmärkten aktiv sind. Zudem dürften die erfolgten Zinssenkungen die Aktienkurse stimuliert haben. Vom Jahreschluss 2023 bei 16.752 Punkten ist der DAX zum Jahreschluss 2024 auf 19.909 Punkte gestiegen. Das entspricht einer Jahres-Performance von 18,8 Prozent.

*(Quelle: Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und -ausblick 2024/2025, Abteilung Financial Markets & Economics des DSGV, 28.01.2025)*

### **Entwicklung in der Sparkassenorganisation**

Die Sparkassenfinanzgruppe konnte ihr A-Rating der vergangenen Jahre auch in 2024 halten. Die Ratingagenturen



Moody's, Fitch und die kanadische DBRS bestätigten erneut ihre guten Ratingeinstufungen der Vorjahre.

### **Wettbewerbssituation und Marktstellung im Geschäftsgebiet**

Die Sparkasse Merzig-Wadern konnte ihre Position als Marktführer in ihrem Geschäftsgebiet behaupten. Größte Wettbewerber der Sparkasse sind die Genossenschaftsbanken. Wettbewerb wird insbesondere bei Geschäften mit Privatkunden sowohl in der Anlageberatung als auch in der klassischen Wohnungsbaufinanzierung wahrgenommen.

## **2.2 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren**

Folgende Kennzahlen, die der internen Steuerung dienen und in die Berichterstattung einfließen, stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

### **Kennzahlen**

---

Zinsüberschuss<sup>1</sup>

---

Betriebsergebnis vor Bewertung<sup>2</sup>

---

Cost-Income-Ratio<sup>3</sup>

---

Eigenkapitalrentabilität vor Steuern<sup>4</sup>

---

Gesamtkapitalquote nach CRR<sup>5</sup>

---

<sup>1</sup> Zinsüberschuss =

Zinserträge abzüglich Zinsaufwendungen einschließlich Zinsergebnis aus Derivaten gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs

<sup>2</sup> Betriebsergebnis vor Bewertung =

Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

<sup>3</sup> Cost-Income-Ratio =

Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

<sup>4</sup> Bilanzielle Eigenkapitalrentabilität vor Steuern =

Ergebnis vor Ertragssteuern bezogen auf das bilanzielle Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres

<sup>5</sup> Gesamtkapitalquote nach CRR =

Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)



## 2.3 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand		Veränderung Mio. EUR	Veränderung %	Anteil in % Geschäftsvolumens	Prognose 2024
	2024 Mio. EUR	2023 Mio. EUR			2024 %	Veränderung %
Bilanzsumme	2.287,9	2.205,8	82,1	3,7	98,9	0,0
Geschäftsvolumen <sup>1</sup>	2.314,5	2.234,1	80,3	3,6	100,0	0,0
Barreserve	31,5	30,6	0,8	2,7	1,4	2,1
Forderungen an Kreditinstitute	291,2	236,4	54,8	23,2	12,6	-3,0
Forderungen an Kunden <sup>2</sup>	1.707,1	1.689,5	17,5	1,0	73,8	-0,4
Wertpapieranlagen	253,8	245,7	8,1	3,3	11,0	5,8
Beteiligungen	14,1	14,2	-0,1	-0,5	0,6	-1,3
Sachanlagen	15,5	16,0	-0,6	-3,5	0,7	-4,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	225,4	243,0	-17,6	-7,2	9,7	-6,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.802,7	1.715,6	87,1	5,1	77,9	-0,8
Rückstellungen	18,4	21,4	-2,9	-13,7	0,8	5,0
Eigenkapital	144,6	141,9	2,7	1,9	6,2	1,5

<sup>1</sup> Geschäftsvolumen =  
Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

<sup>2</sup> einschließlich Eventualverbindlichkeiten

### 2.3.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Entgegen unserer Erwartung stieg die Bilanzsumme im Geschäftsjahr 2024 erneut moderat um 82,1 Mio. Euro bzw. 3,7 % auf 2.287,9 Mio. Euro. Diese Entwicklung lag über dem Durchschnitt der saarländischen Sparkassen. Ausschlaggebend für die Bilanzverlängerung war in erster Linie der Anstieg der Kundeneinlagen auf der Passivseite. Auf der Aktivseite der Bilanz erhöhten sich die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sowie die Wertpapieranlagen.

Infolge des Anstiegs der Positionen auf der Aktiv- und Passivseite stieg ebenso das Geschäftsvolumen um 3,6 % auf 2.314,5 Mio. Euro, wobei auch hier ursprünglich gem. Prognoseeinschätzung mit einer stabilen Entwicklung gerechnet wurde.

### 2.3.2 Aktivgeschäft

#### 2.3.2.1 Barreserve

Der moderate, leicht über unserer Erwartung liegende Anstieg der Barreserve um 0,8 Mio. Euro bzw. 2,7 % auf 31,5 Mio. Euro ist auf höhere Überschussliquidität auf dem Bundesbankkonto zurückzuführen.

#### 2.3.2.2 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen entgegen unserer Prognose deutlich um 54,8 Mio. Euro bzw. 23,2 % auf 291,2 Mio. Euro an. Diese Entwicklung ist im Zusammenhang mit dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zu sehen. In Folge konnte das Übernachtguthaben im Jahresverlauf weiter aufgestockt werden.

#### 2.3.2.3 Kundenkreditvolumen

Während im Vorjahr noch ein leichter Rückgang der Forderungen an Kunden zu verzeichnen war, ist der Bestand im Berichtsjahr leicht um 17,5 Mio. Euro bzw. 1,0 % auf 1.707,1 Mio. Euro gestiegen. Diese positive Entwicklung ist in erster Linie auf die wieder anziehende Kreditnachfrage vor dem Hintergrund der von der EZB eingeleiteten „Abwärts-Zinswende“ zurückzuführen und liegt über dem Durchschnitt der Sparkassen unseres saarländischen Verbandsgebietes und über unserer originären Erwartung (Prognosewert: -0,4 %).

Insgesamt haben wir im Geschäftsjahr 2024 neue Darlehen in Höhe von insgesamt 262,9 Mio. Euro zugesagt (Vorjahr 186,0 Mio. Euro). Die nach wie vor hohe Nachfrage nach Kaufobjekten führte zu höheren Zusagen bei Wohnungsbaudarlehen



in Höhe von 126,0 Mio. Euro (Vorjahr 75,8 Mio. Euro), wodurch deren Bestände moderat um 2,0 % (Vorjahr: 2,1 %) auf 995,4 Mio. Euro gesteigert werden konnten. Ursächlich für die hohe Nachfrage waren in erster Linie spürbare Kaufpreinsnäherungen in Verbindung mit verbesserten Finanzierungsbedingungen.

Die in 2024 neu zugesagten Investitionskredite stiegen im Vergleich zum Vorjahr ebenso merklich auf 53,5 Mio. Euro (Vorjahr 45,4 Mio. Euro), was insbesondere auf die langsam wieder Tritt fassende deutsche Wirtschaft sowie die graduelle Rücknahme der Zinserhöhungen durch die Geldpolitik zurückzuführen ist. Daneben wurden Schuldscheindarlehen in Höhe von 11,5 Mio. Euro (Vorjahr 13,0 Mio. Euro) gezeichnet. Der Bestand an variablen Darlehen sank deutlich um 20,0 Mio. Euro bzw. 27,1 % auf 54,0 Mio. Euro. Während der private Verbrauch in Deutschland in 2024 wieder leicht anzog, stiegen auch die Neuzusagen für Konsumentenkredite auf 15,9 Mio. Euro (2023: 13,4 Mio. Euro).

Es wurden zinsgünstige Darlehen aus öffentlichen Förderprogrammen in Höhe von 12,5 Mio. Euro (Vorjahr 8,7 Mio. Euro) für den Wohnungsbau und in Höhe von 8,2 Mio. Euro (Vorjahr 5,9 Mio. Euro) für Investitionen vermittelt.

Insgesamt waren zum Bilanzstichtag 737,7 Mio. Euro an gewerbliche Kunden und 895,0 Mio. Euro an Privatkunden ausgereicht.

#### **2.3.2.4 Wertpapieranlagen**

Das Wertpapiervermögen ist im Berichtsjahr schwächer als erwartet um 8,1 Mio. Euro bzw. um 3,3 % auf 253,8 Mio. EUR gestiegen. Der Anstieg ist zum Teil auf Zuschreibungen zurückzuführen. Daneben erhöhte sich aufgrund weiterer Zukäufe der Bestand in den Asset-Klassen Immobilien und Infrastruktur in den Fondsbeständen (Direktanlage sowie Spezialfonds). Unsere Spezialfonds dienen der Diversifikation des Vermögens sowie der LCR-Steuerung der Sparkasse und tragen somit zur Risikostreuung bei.

Unser Direktbestand im Depot A setzt sich insbesondere aus festverzinslichen Wertpapieren erstklassiger Adressen zusammen und dient überwiegend der Liquiditätsreserve.

#### **2.3.2.5 Beteiligungen**

Die Beteiligungsposition hat sich niedriger als erwartet um 0,1 Mio. Euro bzw. 0,5 % auf 14,1 Mio. Euro reduziert. Ursächlich

hierfür war in der Hauptsache die Neufestsetzung der Einzelanteile am Stammkapital des Sparkassenverband Saar.

#### **2.3.2.6 Sachanlagen**

Die schwächer als prognostizierte Minderung der Sachanlagen um 0,6 Mio. Euro bzw. 3,5 % auf 15,5 Mio. Euro beruht im Wesentlichen auf den gesetzlichen Abschreibungen, denen Zugängen im Zusammenhang mit der Fertigstellung der Klimatisierung der Hauptstelle in Verbindung mit einer Photovoltaikanlage gegenüberstanden.

### **2.3.3 Passivgeschäft**

#### **2.3.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken zum 31. Dezember 2024 stärker als prognostiziert um 17,6 Mio. Euro bzw. 7,2 % auf 225,4 Mio. Euro. Dieser Rückgang ist in der Hauptsache auf den deutlich rückläufigen Bestand an Weiterleitungsmitteln zurückzuführen. Des Weiteren wurde eine im Vorjahr im Rahmen der Liquiditätssteuerung aufgenommene kurzfristige Refinanzierung planmäßig zurückgezahlt. Zu der Gesamtposition zählen zum Großteil weitergereichte Mittel aus öffentlichen Förderprogrammen, die der Finanzierung des langfristigen Kreditgeschäfts dienen.

#### **2.3.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die Kundeneinlagen stiegen nach einem leichten Vorjahresrückgang deutlich um 87,1 Mio. Euro bzw. 5,1 % auf 1.802,7 Mio. Euro, während wir einen leichten Rückgang der Position erwartet hatten. Diese Entwicklung liegt deutlich über dem Verbandsdurchschnitt der saarländischen Sparkassen.

Ausschlaggebend hierfür war in erster Linie der starke Anstieg der Eigenemissionen um 111,9 Mio. Euro bzw. 100,4 % auf 223,3 Mio. Euro.

Im Bereich der Spareinlagen konnte vor dem Hintergrund des aktuellen Zinsniveaus im Berichtsjahr abermals ein deutlicher Zuwachs in dem Sparprodukt „S-Zertifikat“ erzielt werden. Der Anstieg betrug 14,8 Mio. Euro bzw. 31,8 %. Im Ergebnis wuchs der Positionswert auf 61,4 Mio. Euro an. Dagegen war aufgrund von Umschichtungen der Kunden aus den variabel verzinslichen Sparprodukten ein Rückgang um insgesamt 28,6 Mio. Euro bzw. 11,7 % auf 216,4 Mio. Euro zu verzeichnen.



Während die Sichteinlagen, die im Umfeld der von der EZB fortgesetzten „Aufwärts-Zinswende“ im Vorjahr deutliche Abflüsse innerhalb der Kundeneinlagen zu verzeichnen hatten, im Berichtsjahr wieder geringfügig um 1,9 Mio. Euro bzw. 0,2 % auf 1.206,2 Mio. Euro anstiegen, sind demgegenüber die Termineinlagen um 12,8 Mio. Euro bzw. 11,8 % auf 95,3 Mio. Euro gesunken.

### 2.3.3.3 Dienstleistungsgeschäft

Obwohl das Jahr 2024 aus Kapitalmarktsicht für Anleger erfolgreich war, sank der Bruttoabsatz im Kundenwertpapiergeschäft mit 104,2 Mio. Euro deutlich um 43,5 Mio. Euro bzw. 29,4 % unter den Vorjahreswert (147,7 Mio. Euro). Im Ergebnis wurde ein negativer Nettoabsatz in Höhe von -19,1 Mio. Euro (Vorjahr: 53,8 Mio. Euro) erzielt. Vor dem Hintergrund der wieder rückläufigen Zinsstrukturkurve ist es uns gelungen, insbesondere Kundengelder aus fälligen Anleihen und Zertifikaten aus den Kundenwertpapierdepots als Kundeneinlagen zurückzugewinnen, was ein Beweis für das große Vertrauen unserer Kunden in die sichere, stabile und solide Geschäftspolitik der Sparkasse ist. Vor dem Hintergrund der positiven Kursentwicklung stieg der Gesamtbestand an Kundenwertpapieren im Berichtsjahr moderat um 20,3 Mio. Euro bzw. 3,2 % auf 653,5 Mio. Euro.

Gute Ergebnisse konnten erneut bei der Vermittlung von Produkten unserer Verbundpartner LBS, SAARLAND Versicherungen und Deutsche Leasing AG erzielt werden. Dabei hat sich der Einsatz unserer Beratungs-Center, in denen Immobilien- und Versicherungsspezialisten tätig sind, bewährt.

Im Immobilienvermittlungsgeschäft lag das Ergebnis auf Vorjahresniveau. Es wurden insgesamt 93 Objekte (Vorjahr 93 Objekte) mit einem Volumen von 18,8 Mio. Euro (Vorjahr 20,4 Mio. Euro) vermittelt. Dieses Ergebnis ist überdurchschnittlich im Verbandsvergleich und resultiert teilweise aus der Immobilienvermittlung an Grenzgänger bzw. an Luxemburger Bürger.

An Lebens- und Rentenversicherungen konnten 397 Verträge (Vorjahr 329 Verträge) mit einer Beitragssumme von 8,7 Mio. Euro (Vorjahr 8,9 Mio. Euro) vermittelt werden. In der Sparte Sachversicherung erzielten wir einen weiteren Anstieg der Beitragssumme um 2,9 % (Vorjahr 7,0 %).

Im Bereich des Bausparens wurden 606 Verträge (Vorjahr 703 Verträge) mit einer Vertragssumme von 46,6 Mio. Euro (Vor-

jahr 42,6 Mio. Euro) abgeschlossen, was einer deutlichen Steigerung um 4,0 Mio. € bzw. 9,3 % entspricht.

Das Abschlussvolumen von Leasingverträgen lag mit 8,6 Mio. Euro über Vorjahresniveau (6,3 Mio. Euro).

### 2.3.4 Derivate

Die im Eigengeschäft abgeschlossenen Zinsswaps dienen ausschließlich der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

### 2.3.5 Investitionen

Die Sparkasse Merzig-Wadern hat im vergangenen Jahr wieder in ihr Filialnetz investiert und dabei auf die Fachkompetenz der einheimischen Firmen gesetzt. Im Mittelpunkt standen Investitionen unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit, wie die Klimatisierung zahlreicher Büros in der Hauptstelle in Verbindung mit der Fertigstellung der Photovoltaikanlage auf den neu errichteten Carports mit Ladesäulen und Wallboxen auf dem Kundenparkplatz.

## 2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

### 2.4.1 Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist gegenüber dem Verbandsdurchschnitt durch überdurchschnittliche Anteile des Kundenkreditvolumens gekennzeichnet. Demgegenüber sind die Eigenanlagen unterdurchschnittlich ausgeprägt.

Mit einem Anteil am Geschäftsvolumen von 77,9 % (Vorjahr: 76,8 %) sind die Kundeneinlagen weiterhin unsere Hauptfinanzierungsquelle. Insgesamt ergaben sich gegenüber dem Vorjahr keine bedeutsamen Veränderungen bei den Strukturanteilen.

In den bilanzierten Aktivwerten, insbesondere im Wertpapierbestand, sind sowohl stille Reserven als auch stille Lasten enthalten. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden mittelbaren Pensionsverpflichtungen verweisen wir auf die Darstellung im Anhang. Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute haben wir gemäß § 340f HGB Vorsorge getroffen.



Aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus kommt es bei den verzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens durch die Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips zu vermiedenen Abschreibungen. Dabei gehen wir von einer nur vorübergehenden Wertminderung und einer Rückzahlung der Wertpapiere bei Fälligkeit zum Nominalwert aus.

Die zum Jahresende ausgewiesenen Gewinnrücklagen erhöhten sich durch die Vorwegzuführen eines Teils des Jahresüberschusses 2024 auf 142,8 Mio. Euro. Insgesamt weist die Sparkasse einschließlich des Bilanzgewinns 2024 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 144,6 Mio. Euro (Vorjahr: 141,9 Mio. Euro) aus.

Daneben verfügt die Sparkasse über weitere umfangreiche Eigenmittelbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB um einen zusätzlichen Vorsorgebetrag von 12,3 Mio. Euro auf 93,7 Mio. Euro aufgestockt.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden im Jahresverlauf jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote nach CRR (Verhältnis der anrechenbaren Eigenmittel bezogen auf die risikogewichtete Positionswerte) übertrifft am 31. Dezember 2024 mit 16,8 % (Vorjahr: 15,7 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR bzw. 11,676 % inklusive des zusätzlich einzuhaltenden Kapitalerhaltungspuffers, der in- und ausländischen antizyklischen Kapitalpuffer, des Systempuffers für den Wohnimmobiliensektor sowie der Netto-Eigenmittelempfehlung. Im Berichtsjahr war gemäß SREP-Bescheid der BaFin kein zusätzlicher Kapitalzuschlag von der Sparkasse Merzig-Wadern vorzuhalten. Auch die (harte) Kernkapitalquote übersteigt die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Werte.

Die für 2024 prognostizierte Gesamtkapitalquote von 16,4 % konnte aufgrund der günstiger als erwartet ausgefallenen risikogewichteten Positionswerte übertroffen werden.

Die Leverage-Ratio nach CRR lag zum 31. Dezember 2024 bei 10,0 % (Vorjahr: 9,8 %) und hat die aufsichtsrechtliche Mindestquote von 3 % damit übertroffen.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2027 ist auch für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung eine ausreichende Kapitalbasis vorhanden. Auch den sich abzeichnenden zukünftig weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen können wir aus heutiger Sicht gerecht werden.

## 2.4.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Zur Überwachung unserer Zahlungsfähigkeit bedienen wir uns kurz- und mittelfristiger Finanzpläne.

Die eingeräumten Kredit- bzw. Dispositionslinien bei Landesbanken wurden im Berichtsjahr zeitweise in geringer Höhe in Anspruch genommen. Das zur Erfüllung der Mindestreservvorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der zuständigen Zentralbank unterhalten. Im Jahresverlauf fällige Refinanzierungen wurden planmäßig zurückgezahlt.

Zum Bilanzstichtag bestanden zinsbezogene Termingeschäfte (Zinsswaps) mit Nominalwerten von insgesamt 420 Mio. Euro (Vorjahr 405 Mio. Euro). Die Ausweitung der Bruttovolumina um 15 Mio. Euro bzw. 3,7 % ist ausschließlich auf die Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Rahmen der barwertigen Zinsbuchsteuerung zurückzuführen.

Aufgrund der merklich höheren Kreditnachfrage im Berichtsjahr stiegen die unwiderruflichen Kreditzusagen deutlich um 3,9 Mio. Euro bzw. 7,9 % auf 53,1 Mio. Euro.

Zum Jahresende errechnete sich für die Liquidity Coverage Ratio (LCR) als Kennziffer zur bankaufsichtlichen Beurteilung der Liquiditätslage ein Wert von 238,2 % (Vorjahr: 223,1 %). Die geltende gesetzliche Mindestanforderung in Höhe von 100 % wurde in 2024 jederzeit deutlich überschritten. Die Prognose des Vorjahres ist somit eingetreten.

Für die Net Stable Funding Ratio (NSFR) betrug die berechnete Quote am Jahresende 143,9 % (Vorjahr: 136,6 %). Auch hier wurde der zu erfüllende Mindestwert von 100 % wie prognostiziert durchgängig eingehalten.

Die Zahlungsfähigkeit ist aufgrund der zu erwartenden Liquiditätszuflüsse und Refinanzierungsmöglichkeiten der Sparkasse auch künftig jederzeit gewährleistet.

### 2.4.3 Ertragslage

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Die Ertragslage stellt sich auf Basis des Betriebsvergleichs wie folgt dar:

	Bestände*				Veränderungen		Prognose
	2024	2023	2024	2023	2024		2024
	TEUR		% d. DBS		TEUR	%	% d. DBS
Zinsüberschuss	43.992	44.723	1,95	2,05	-731	-1,6	1,87
Provisionsüberschuss	15.810	15.377	0,70	0,70	433	2,8	0,72
Sonstige betriebliche Erträge	488	486	0,02	0,02	2	0,5	0,02
Personalaufwand	24.224	23.040	1,07	1,05	1.184	5,1	1,12
Sachaufwand	12.850	12.465	0,57	0,57	384	3,1	0,56
Sonstige betriebliche Aufwendungen	214	131	0,01	0,01	83	63,2	0,00
<b>Ergebnis vor Bewertung und Risikoversorge</b>	<b>23.002</b>	<b>24.949</b>	<b>1,02</b>	<b>1,14</b>	<b>-1.947</b>	<b>-7,8</b>	<b>0,93</b>
Saldo aus Bewertung und Risikoversorge	2.611	-3.230	0,12	-0,15	5.841	-180,8	-0,22
<b>Ergebnis nach Bewertung</b>	<b>25.613</b>	<b>21.720</b>	<b>1,13</b>	<b>0,99</b>	<b>3.894</b>	<b>17,9</b>	<b>0,71</b>
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken	-12.300	-10.000	-0,54	-0,46	-2.300	-23,0	-0,27
Neutrales Ergebnis	-978	-824	-0,04	-0,04	-154	-18,7	-0,06
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>12.335</b>	<b>10.895</b>	<b>0,55</b>	<b>0,50</b>	<b>1.440</b>	<b>13,2</b>	<b>0,38</b>
Steueraufwand	-8.589	-6.906	-0,38	-0,32	-1.683	-24,4	-0,24
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>3.746</b>	<b>3.989</b>	<b>0,17</b>	<b>0,18</b>	<b>-243</b>	<b>-6,1</b>	<b>0,14</b>

\*Rundungsbedingte Abweichungen möglich

Die durchschnittliche Bilanzsumme (DBS) als rechnerische Bezugsgröße ist im Berichtsjahr um 72,5 Mio. € bzw. 3,3 % auf 2.257,9 Mio. Euro (Vorjahr 2.185,4 Mio. Euro) gestiegen.

Im Geschäftsjahr 2024 hat sich der Zinsüberschuss, welcher die Hauptertragsquelle der Sparkasse darstellt, besser entwickelt als ursprünglich erwartet. Gründe für diese Entwicklung waren in erster Linie geringere Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen als Folge der „Abwärts-Zinswende“ der EZB. Er verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,7 Mio. Euro bzw. 1,6 % auf 44,0 Mio. Euro.

Mit 1,95 % der DBS (durchschnittliche Bilanzsumme) liegt der Zinsüberschuss leicht unter dem Durchschnitt der saarländischen Sparkassen.

Demgegenüber entwickelte sich der Provisionsüberschuss etwas schlechter als in unserer originären Planung angenommen, er stieg um 0,4 Mio. Euro bzw. 2,8 % auf 15,8 Mio. Euro. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus höheren Erträgen im Giroverkehr und der erfolgreichen Vermittlung von Investmentfonds durch unsere Berater.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 1,2 Mio. Euro bzw. 5,1 % auf 24,2 Mio. Euro und damit niedriger als erwartet. Ursächlich hierfür war der niedriger als erwartet ausgefallene Tarifabschluss.



Der Sachaufwand stieg etwas stärker als prognostiziert um 0,4 Mio. Euro bzw. 3,1 % auf 12,9 Mio. Euro. Treiber des Anstiegs waren in erster Linie höhere Energiekosten, gestiegene Aufwendungen für in Anspruch genommene Dienstleistungen Dritter sowie höhere IT-Kosten.

Der positive Saldo aus sonstigen ordentlichen Erträgen (vorwiegend Mieterträge) und Aufwendungen sank um 0,1 Mio. €. Das Betriebsergebnis vor Bewertung beträgt 1,02 % (Vorjahr: 1,14 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2024, es liegt damit unter dem Durchschnitt der saarländischen Sparkassen. Der im Lagebericht des Vorjahres prognostizierte Wert von 0,93 % wurde deutlich übertroffen.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft fiel im Berichtsjahr per Saldo positiv aus, was insbesondere auf Auflösungen aus Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungsauflösungen für offene Kreditzusagen zurückzuführen ist. Die tatsächliche Entwicklung war somit deutlich besser als geplant.

Wie bereits im vorausgegangenen Geschäftsjahr, konnten im Berichtsjahr abermals Zuschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere sowie Spezialfonds im Depot A der Sparkasse vorgenommen werden. Das Bewertungsergebnis Wertpapiere fiel somit erneut deutlich besser aus als ursprünglich prognostiziert.

Das positive sonstige Bewertungsergebnis resultiert in der Hauptsache aus Erträgen aus dem Verkauf von Beteiligungen. Das Betriebsergebnis nach Bewertung (vor Veränderung der Vorsorgereserven) lag mit 1,13 % deutlich unter Vorjahresniveau (1,22 %), jedoch merklich über unserer Erwartung und im Verbandsdurchschnitt.

Das Neutrale Ergebnis fiel mit -1,0 Mio. Euro um -0,2 Mio. Euro bzw. 18,7 % schlechter aus als im Vorjahr (-0,8 Mio. Euro), was insbesondere auf höhere außerordentliche Beiträge zum Stützungsfonds des SVSaar zurückzuführen ist. Es fiel allerdings etwas besser als ursprünglich prognostiziert aus. Die Planabweichung ist in erster Linie auf Auflösungen von in Vorjahren gebildeten Rückstellungen für Rechtsfälle zurückzuführen.

Der gemäß § 340g HGB gebildete „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ wurde - nach 10,0 Mio. Euro im Vorjahr – zur Stärkung des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals zum Jahresende 2024 um 12,3 Mio. Euro aufgestockt.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss in Höhe von 3,7 Mio. Euro (Vorjahr: 4,0 Mio. Euro) ermöglicht eine weitere Stärkung des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals und gewährleistet damit eine stetige Geschäftsausweitung.

Für die zum Jahresbeginn 2024 zur Verfügung stehende Summe aus bilanziellem Eigenkapital und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken errechnet sich auf Basis des Vorsteuerergebnisses vor Veränderung der Vorsorgereserven gem. § 340g HGB für das abgelaufene Jahr eine bilanzielle Eigenkapitalrendite von 11,0 % (Vorjahr: 10,0 %). Die Eigenkapitalverzinsung liegt damit deutlich über dem ursprünglichen Erwartungswert von 6,5 %.

Die Cost-Income-Ratio als Kennzahl der operativen Aufwands- Ertragsrelation beträgt zum Jahresende 61,7 % (Vorjahr 58,7 %) und ist damit besser als der prognostizierte Wert von 65,2 %. Ursächlich hierfür waren insbesondere geringere Personalaufwendungen.

Die gem. § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite (Quotient aus Nettogewinn = Jahresüberschuss und Bilanzsumme) beträgt zum 31.12.2024 0,2 % (Vorjahr: 0,2 %).

Trotz des intensiven Wettbewerbs und der andauernden Unsicherheiten vor dem Hintergrund der geopolitischen Lage (Ukraine-Krieg, Nahost-Konflikt) sind wir auch im Hinblick auf die von der EZB eingeleitete „Abwärts-Zinswende“ mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2024 zufrieden.

#### Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen sowie branchenspezifischen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend.

Die Ertragsentwicklung ermöglicht eine planmäßige Stärkung unseres Eigenkapitals.

Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse wird von uns als solide beurteilt.

### 3 Nachtragsbericht

Der Nachtragsbericht erfolgt gemäß § 285 Nr. 33 HGB im Anhang.

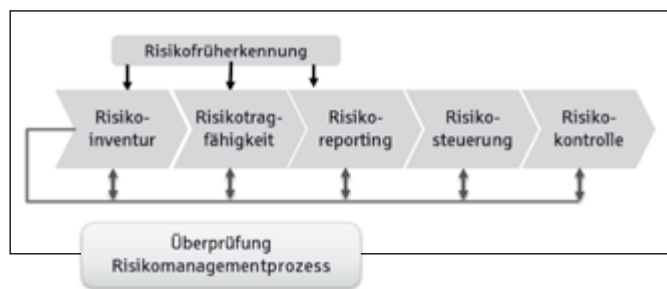


## 4 Risikobericht

### 4.1 Risikomanagementsystem und Risikotragfähigkeit

Unter dem Risikomanagement versteht die Sparkasse, dass Risiken frühzeitig und regelmäßig erkannt und analysiert, gesteuert und überwacht werden.

Der Risikomanagementprozess stellt sich wie folgt dar:



Die **Risikotragfähigkeit** umfasst die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials, die Risikomessung und die Begrenzung der Risiken durch Risikolimiten. Zur Sicherstellung der langfristigen Fortführung der Unternehmenstätigkeit auf Basis der eigenen Substanz und Ertragskraft setzt die Sparkasse ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer regelmäßigen Berechnung der Risikotragfähigkeit (ökonomische Perspektive) und einer Kapitalplanung (normative Perspektive) ein. Die Risikotragfähigkeit wird ergänzt um Stresstests.

In der **Geschäftsstrategie** haben wir die Ziele der Sparkasse für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Unsere Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Ziel der **Risikoinventur** ist es, mindestens jährlich systematisch Risiken zu identifizieren, um deren Wesentlichkeit beurteilen zu können. Nachhaltigkeitsrisiken wurden als Risikotreiber bei der Beurteilung der Wesentlichkeit der Risiken qualitativ berücksichtigt. Zudem werden regelmäßig quantitative und qualitative Analysen zur Bestimmung von Risiko- und Ertragskonzentrationen vorgenommen. Auf der Grundlage der zuletzt durchgeführten Risikoinventur, in Verbindung mit der Vorlage „Ökonomische Risikotragfähigkeit 2025“ vom Dezember

2024, wurden folgende Risiken in der ökonomischen und der normativen Perspektive als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko
	Spreadrisiko
	Immobilien
Liquiditätsrisiken	Refinanzierungskostenrisiko
	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelle Risiken	

Alle ökonomisch wesentlichen Risiken werden auch in der normativen Sicht berücksichtigt. Bei der Sparkasse Merzig-Wadern werden keine Risiken identifiziert, die ausschließlich in der normativen Perspektive wesentlich sind.

Um Nachhaltigkeitsrisiken abzudecken, betrachten wir auch einen langfristigen Horizont. Diesbezüglich wurde im Jahr 2024 erstmals eine strategische Nachhaltigkeitsinventur durchgeführt. Die strategische Relevanzbeurteilung erfolgt mittels Abschätzung der Auswirkungen auf Geschäftsmodell, Strategie, strategische Kennzahlen und Nachhaltigkeitsrisikoindikatoren.

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive ist die Gewährleistung des Gläubigerschutzes. Die Sparkasse ermittelte zum 31. Dezember 2024 ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial von 325,3 Mio. EUR. Das daraus abgeleitete Gesamtlimit von 49,9 % (entspricht zum Stichtag 162,3 Mio. EUR) wurde auf die wesentlichen Risiken verteilt und so bemessen, dass eine angemessene Steuerung der Risiken ermöglicht wird. Die wesentlichen Risiken werden vierteljährlich ermittelt und den Limiten gegenübergestellt. Die bereitgestellten Limite reichten sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die wesentlichen Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde für alle wesentlichen Risiken das Konfidenzniveau auf 99,9 % und der Risikobetrachtungshorizont auf ein Jahr rollierend festgelegt. Zwischen den wesentlichen Risikoarten werden keine risikomindernden Diversifikationseffekte berücksichtigt. Die Sparkasse berücksichtigt innerhalb des Marktpreisrisikos zwischen den Risikofaktoren „Zinsen“ und „Spreads“ risikomindernde Diversifikationseffekte.



Das eingerichtete **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2024 wie folgt dar:

Risikoart	Limit		Limitauslastung	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Adressenrisiko	29,0	8,9	18,1	62,7
Marktpreisrisiko	87,8	27,0	50,4	57,3
Refinanzierungskostenrisiko	22,8	7,0	12,5	55,0
Operationelles Risiko	22,7	7,0	12,3	54,0
Risikotragfähigkeitslimit/ Gesamtrisiko	162,3	49,9	93,3	57,5

**Stresstests** werden ergänzend zur Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Sichtweise durchgeführt. Ziel ist die Abbildung außergewöhnlicher aber plausibel möglicher Ereignisse über Szenario- und Sensitivitätsanalysen. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei unerwartet hohen Szenarioausprägungen die Risikotragfähigkeit weiterhin gegeben ist. Der Stresstest für das Szenario „Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg“ erreichte bei der Sparkasse den höchsten potenziellen Rückgang des Risikodeckungspotenzials im Stressfall. Deutliche Engpässe, bezogen auf das ökonomische Risikodeckungspotential, waren dennoch nicht zu verzeichnen, weshalb keine weiteren Maßnahmen zu ergreifen waren.

Ziel der Ermittlung der **Risikotragfähigkeit** in der **normativen Perspektive** ist die Fortführung der Sparkasse. Hierzu besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2027. Um einen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung für das Planszenario sowie für ein adverses Szenario getroffen. In der normativen Perspektive sind alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen sowie die darauf basierenden internen Anforderungen zu berücksichtigen. Relevante Steuerungsgrößen sind die Kernkapitalanforderung, die Gesamtkapitalanforderung (SREP -Gesamtkapitalanforderung, die kombinierte Pufferanforderung und die Eigenmittelpflicht) sowie die Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, die Höchstverschuldungsgrenze und die Großkreditgrenze. Für den betrachteten Zeitraum von 3 Jahren können die aufsichtlichen Anforderungen im Planszenario vollständig erfüllt werden. Gleiches gilt im Falle der Betrachtung adverser Entwicklungen, in dem die harten Mindestkapitalanforderungen (Kapitalanforderungen gemäß CRR und SREP) zwingend einzuhalten sind. Als adverses Szenario wird ein schwerer konjunktureller Abschwung (analog Stresstest) zuzüglich weiterer verschärfender Szenarioannahmen betrachtet. Für

den betrachteten Zeitraum von 3 Jahren können die aufsichtlichen Anforderungen im adversen Szenario vollständig erfüllt werden.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden mindestens jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst (**Validierung**).

Die **Risikosteuerung** umfasst die Analyse sowie die zeitgerechte und situationsabhängige Auswahl und Anwendung der Instrumente zur Risikobewältigung. Hierzu gehört die Simulation der einzelnen Risikoabwehrmaßnahmen hinsichtlich ihrer Wirkung, um gezielt die geeignete Maßnahme auswählen zu können.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Zinsswapgeschäfte) ein.

Die **Risikofrüherkennung** umfasst die Identifizierung möglicherweise neu aufgetretener Risiken und das Erkennen eines bekannten Risikos sowie die Kommunikation im Rahmen des Risikoreportings. Die Risikofrüherkennung bezieht sich dabei sowohl auf das Eintreten von Risiken als auch auf eine Reduzierung des Risikodeckungspotenzials. Für die frühzeitige Identifizierung von wesentlichen Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten haben wir Indikatoren abgeleitet, die auf quantitativen Merkmalen basieren.

Die **Risikokontrolle** umfasst die Überprüfung der aufgenommenen Steuerungsmaßnahmen auf Effizienz sowie Effektivität und führt gegebenenfalls erneute Handlungen im Risikomanagementprozess herbei.

Durch das **Risikoreporting** wird die Risikosituation der Sparkasse abgebildet. Die vierteljährliche Risikoberichterstattung an den Vorstand umfasst den Gesamtrisikobericht. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen. Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen (**Interne Kontroll-**



**verfahren)** dienen neben eingerichteten Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen auch die Tätigkeiten der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die **Risikocontrolling-Funktion**, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Aufgabe, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren und die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet sie die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Limiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter der Abteilung Risikocontrolling wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt der Abteilungsdirektorin Unternehmenssteuerung. Unterstellt ist sie dem Marktfolgevorstand.

Die **Interne Revision** prüft und beurteilt risikoorientiert und prozessunabhängig die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Sie ist dem Vorstand unmittelbar unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** wurden Verfahren festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter **Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen** bestehen Definitionen und Regelungen.

## 4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

### 4.2.1 Adressenrisiko

Unter dem Adressenrisiko wird ein Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, der durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich des Ausfalls eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko unterteilt. Das Ausfallrisi-

ko umfasst die Gefahr eines Verlustes, welcher aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners entsteht. Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes, der sich dadurch ergibt, dass sich die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners verändert hat.

Das Länderrisiko umfasst neben dem bonitätsinduzierten Länderrisiko auch das politische Risiko, z. B. aus einem Transferstopp. Das Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

Die wertorientierte Messung des Adressenrisikos erfolgt über eine Monte-Carlo-Simulation mithilfe der Anwendung Credit Portfolio View (CPV). Dabei werden mögliche makroökonomische Rahmenbedingungen (z. B. durch Branchen-Ausfallwahrscheinlichkeiten, Korrelationen, Migrationsmatrizen) und die aktuelle Portfoliostruktur inklusive der Rating- und Sicherheiteninformationen sowie Konzentrationsrisiken berücksichtigt. Die Ergebnisse der simulierten Wertentwicklungen werden zu einer Wertänderungsverteilung zusammengeführt, woraus die erwartete Wertänderung und der Value-at-Risk abgeleitet wird. Auf Ebene der Risikoart Adressenrisiko erfolgt die Risikomessung additiv.

#### 4.2.1.1 Adressenrisiko im Kundengeschäft

Das Adressenrisiko im Kundengeschäft umfasst einerseits die Gefahr eines Verlustes durch einen drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines originären Kredites sowie von Eventualverbindlichkeiten wie beispielsweise Avale (Ausfallrisiko). Andererseits umfasst es auch die Gefahr, dass Sicherheiten teilweise oder ganz an Wert verlieren und deshalb zur Absicherung der Kredite nicht ausreichen oder überhaupt nicht beitragen können (Sicherheitenverwertungs- und -einbringungsrisiko).

Teil des Adressenrisikos im Kundengeschäft ist auch die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Kreditnehmers ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko).

Die Steuerung des Adressenrisikos im Kundengeschäft erfolgt auf Portfolioebene entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruk-

tur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten. Daneben wurden Kreditvergabebedingungen auf Ebene der Kreditnehmer festgelegt, die sich unter anderem am Kreditvolumen, Risikogehalt und Blankoanteil orientieren. Wir haben bezüglich der Einhaltung der Kreditvergabebedingungen Ausnahmen akzeptiert, sofern es sich um hinreichend begründete Einzelfälle handelt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands,
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung des Kapitaldienstes auf Basis aktueller Unterlagen,
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen,
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die i. d. R. unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung,
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten,
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das auf der Basis von quantitativen Kriterien (bspw. Rating-/Scoringnote, Auffälligkeiten in der Kontoführung) und qualitativen Kriterien auf Ebene der Einzelkreditnehmer Risiken identifiziert und mit Hilfe einer Frühwarnliste kommuniziert. Dieses gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können,
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung bzw. Abwicklung,
- Sicherheiten gem. BelWertV sowie Überwachung
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell CPV
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in zwei große Gruppen: Das Firmenkunden-/ Kommunalkreditgeschäft und das Privatkundenkreditgeschäft; daneben erfolgen Kreditvergaben im sonstigen Kreditgeschäft. Das Kreditgeschäft (inklusive Depot A und offene Kreditzusagen) stellt sich wie folgt dar:

<b>Kreditgeschäft der Sparkasse</b>	<b>Buchwerte</b>	
	<b>31.12.2024</b>	<b>31.12.2023</b>
	<b>Mio. EUR</b>	<b>Mio. EUR</b>
Firmenkundenkredite	853,2	855,2
Privatkundenkredite	1.027,7	1.027,8
Kommunalkredite und kommunalverbürgte Kredite	240,9	215,3
<b>Kundenkreditgeschäft</b>	<b>2.121,8</b>	<b>2.098,3</b>
Sonstiges Kreditgeschäft	554,0	487,8
<b>Kreditgeschäft gesamt</b>	<b>2.675,8</b>	<b>2.586,1</b>

Zum 31. Dezember 2024 wurden etwa 31,9 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 38,4 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen sowie 9,0 % an öffentliche Haushalte. Auf das sonstige Kreditgeschäft entfallen 20,7 %.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich der Kreditvergaben bildet mit 38,4 % die heterogene Gruppe der Privatkunden. Darüber hinaus stellen die Ausleihungen im Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen sowie in den öffentlichen Haushalten die größten Branchen im Portfolio der Sparkasse dar.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts, 55,2 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von über 0,75 Mio. EUR. 44,8 % des Kundenkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen zwischen 0 und 0,75 Mio. EUR.

Das Länderrisiko ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug am 31. Dezember 2024 3,8 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG.

Die Kreditrisikostategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten.



Zum 31. Dezember 2024 ergibt sich im Kundenkreditgeschäft im Vergleich zum Vorjahr folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Volumen in %	
	31.12.2024	31.12.2023
1 bis 9	93,0	92,5
10 bis 15	4,6	4,6
16 bis 18	2,2	2,3
Ungeratet	0,2	0,6

Risikokonzentrationen im Kreditportfolio werden regelmäßig überwacht. Zum aktuellen Stichtag sind in keinem der beobachteten Bereiche Risikokonzentrationen erkennbar, die Anlass zu Gegensteuerungsmaßnahmen geben.

Zusammenfassend sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Die Entwicklung der Risikovorsorge in 2024 zeigt im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 0,4 Mio. EUR aufgrund geringerer Neubildungen als Auflösungen.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2024 Mio. EUR	Zuführung Mio. EUR	Auflösung Mio. EUR	Verbrauch Mio. EUR	Endbestand per 31.12.2024 Mio. EUR
Einzelwertberichtigungen	11,6	2,0	2,0	0,3	11,3
Zinsausfallkorrekturposten	1,7	0,6	0,1	0,1	2,1
Rückstellungen*	1,3	0,0	0,5	0,0	0,8
Pauschalwertberichtigungen	3,0	0,0	0,0	0,0	3,0
<b>Gesamt</b>	<b>17,6</b>	<b>2,6</b>	<b>2,6</b>	<b>0,4</b>	<b>17,2</b>

\* inkl. Pauschale Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen i. R. d. Berechnung der Pauschalwertberichtigungen.

#### 4.2.1.2 Adressenrisiko im Eigengeschäft

Das Adressenrisiko im Eigengeschäft (Wertpapiere und Forderungen an Kreditinstitute) umfasst die Gefahr eines Verlustes, der aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultieren kann.

Ebenso besteht die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungs-, ein Vorleistungs- und ein Erfüllungsrisiko.

Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen.

Adressenrisiken aus den Spezialfondsanlagen werden im Durchschauprinzip bei der Ermittlung der Risiken in den einzelnen Risikokategorien einbezogen. Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.



Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell CPV (Kapitel 4.2.1)

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 253,8 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei die Schuldverschreibungen und Anleihen (81,9 Mio. EUR), Wertpapierspezialfonds (125,1 Mio. EUR) und Immobilienfonds (40,0 Mio. EUR).

Dabei zeigt sich auf Basis der internen Risikoklassenstruktur nachfolgende Ratingverteilung :

Ratingklasse	Volumenanteile in %
1 bis 5 (Investment Grade)	74,2
6 bis 10	0,7
11 bis 15C	0,3
16 bis 18	0,0

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapiere verfügen ausnahmslos über ein Rating im Bereich des Investmentgrades. Keine Ratings liegen insbesondere bei den gehaltenen Immobilienfonds vor.

Risikokonzentrationen im Eigengeschäft werden regelmäßig überwacht. Zum aktuellen Stichtag sind in keinem der beobachteten Bereiche Risikokonzentrationen erkennbar, die Anlass zu Gegensteuerungsmaßnahmen geben.

#### 4.2.2 Beteiligungsrisiken

Das Beteiligungsrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes durch negative Wertänderung einer Beteiligung.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie im Rahmen des Beteiligungsmanagements. Je nach Beteiligungsart wird nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen unterschieden.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbands für die Verbundbeteiligungen
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse von Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung von Beteiligungsunternehmen

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente zum 31. Dezember 2024:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert in Mio. €
Strategische Beteiligungen	4,5
Funktionsbeteiligungen	9,7

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus der Funktionsbeteiligung am Regionalverband. Daneben hält die Sparkasse strategische Beteiligungen innerhalb der Sparkassenfinanzgruppe.

Risikokonzentrationen im Beteiligungsportfolio werden regelmäßig überwacht. Zum aktuellen Stichtag sind in keinem der beobachteten Bereiche Risikokonzentrationen erkennbar, die Anlass zu Gegensteuerungsmaßnahmen geben.

#### 4.2.3 Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Risikofaktoren (Zinsen, Spreads und Immobilienpreise) ergibt. Optionen werden grundsätzlich innerhalb der betroffenen Risikokategorie (Kapitel 3.1) abgebildet. Dabei beziehen sich implizite Optionen auf in Produkte eingebettete Rechte (z. B. Kündigungsrechte bei Darlehen und Sparprodukten).

Marktpreisrisiken aus den Spezialfondsanlagen werden im Durchschauprinzip bei der Ermittlung der Risiken in den einzelnen Risikokategorien einbezogen.

Die Marktpreisrisikomessung erfolgt im Rahmen der ökonomischen Perspektive mit dem Varianz-Kovarianz-Ansatz, dem eine Normalverteilungsannahme der einzelnen Risikofaktoren zugrunde liegt. Die Parameter der Normalverteilung werden



aus historischen Daten geschätzt. Unter Berücksichtigung ihrer Portfoliostruktur wurde im Varianz-Kovarianz-Ansatz die Delta-Gamma-Variante ausgewählt. Die Steuerung des Marktpreisrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Anlageausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

#### 4.2.3.1 Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt.

In einer periodischen Sicht bzw. in der normativen Perspektive können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Bildung bzw. Veränderung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Schwankungen im Zinskonditionsbeitrag sind in die Betrachtung des Zinsänderungsrisikos in der normativen Perspektive integriert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Zinsszenarien mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung „Gesamtbanksimulation (GBS)“, bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre
- Zinsbuchsteuerung: Die Steuerung des Zinsbuchs erfolgt mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung „Marktpreisrisiko (MPR)“. Hierbei wird die Ermittlung des Value at Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes durchgeführt. Die negative Abweichung des Zinsbuchbarwerts innerhalb der nächsten 3 Monate bzw. 63 Bankarbeitstage (Haltedauer) wird mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % berechnet. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark (angelehnt an die Struktur des gleitenden 10-Jahresdurchschnitts). Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätige Neuanlagen und Verkäufe bzw. Absicherungen (u. a. durch Swapgeschäfte).

- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung MPR: Steuerung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes. Der VaR wird mit einer Haltedauer von 250 Tagen mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % berechnet.
- Ermittlung der BaFin-Ausreißertests gemäß § 25a Abs. 2 KWG auf Basis der IRRBB-Leitlinien i. V. m. den Delegierten Verordnungen EU 2024-856 bzw. 857
- Für Geschäfte mit unbestimmter Fälligkeit oder mit Kundenkündigungsrechten wurden für die Messung der Zinsänderungsrisiken Annahmen (z. B. Bodensatz-, Zinsbindungsfiktion) getroffen. Die Cashflows variabel verzinslicher Produkte werden über das Konzept der gleitenden Durchschnitte abgebildet.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage des bereitgestellten Risikolimits. Daneben wurde ein Risikosensitivitätsmaß, bezogen auf die zu Vergleichszwecken festgelegte Benchmark, festgelegt.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Die Auswirkungen der IRRBB-Schockszenarien ad hoc um +/- 200 Basispunkte im Rahmen des ertragsorientierten Ausreißertests stellen sich zum 31. Dezember 2024 wie folgt dar:

Ertragsorientiertes Zinsänderungsrisiko Supervisory Outlier Test – Net Interest Income (NII) in Mio. EUR	Barwertveränderung	
	+200 Basispunkte	-200 Basispunkte
	+4,0	-8,0
in % des aufsichtlichen Kernkapitals (Schwelle: -5,0 %)	1,8	-3,6

Die IRRBB-Schockszenarien im Rahmen des wertorientierten Ausreißertests mit den stärksten Auswirkungen auf den Barwert der zinstragenden Geschäfte des Anlagebuchs (hier: ad hoc um +/- 200 Basispunkte) stellen sich zum 31. Dezember 2024 wie folgt dar:



Wertorientiertes Zins- änderungsrisiko Supervisory Outlier Test – Economic Value of Equity (EVE)	Barwertveränderung	
	+200 Basispunkte	-200 Basispunkte
in Mio. EUR	-17,7	+19,4
in % des aufsichtlichen Kernkapitals (Schwelle: -15,0 %)	-8,0	+8,8

Risikokonzentrationen im Portfolio werden regelmäßig überwacht. Zum aktuellen Stichtag sind in keinem der beobachteten Bereiche Risikokonzentrationen erkennbar, die Anlass zu Gegensteuerungsmaßnahmen geben.

Der moderate Zinsrückgang im Jahr 2024 führte im Vergleich zum Jahr 2023 zu steigenden Bar- und Marktwerten zinstragender Geschäfte, die in die Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. eingehen. Erneute Zinsanstiege erhöhen das Risiko eines Verpflichtungsüberschusses wieder und damit das Risiko zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen.

#### 4.2.3.2 Spreadrisiko

Das Spreadrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread die Differenz zu einer risikolosen Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Die Steuerung des Spreadrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage der bereitgestellten Risikolimits.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Spreadszenarien mittels der IT-Anwendung SimCorp Dimension für den Eigenbestand und der Risikoklassendurchschau für die Spezialfonds,
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk mittels der IT-Anwendung MPR.

Risikokonzentrationen im Portfolio werden regelmäßig überwacht. Zum aktuellen Stichtag sind in keinem der beobachteten Bereiche Risikokonzentrationen erkennbar, die Anlass zu Gegensteuerungsmaßnahmen geben.

#### 4.2.3.3 Immobilienrisiken

Das Immobilienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Marktwerten aus Immobilien ergibt. Immobilieninvestitionen umfassen sowohl Direktinvestitionen (Renditeobjekte, Rettungserwerb) als auch indirekte Investitionen (Immobilienfonds, Beteiligungen in Immobiliengesellschaften). Infrastrukturrisiken stellen keine eigene Risikokategorie dar und werden innerhalb der Immobilienrisiken mitberücksichtigt, da Investitionen in Infrastruktur i. d. R. implizit über Immobilien (z. B. Bauwerke wie Flughäfen, Netz- und (Ab-) Wasserwerke) erfolgen.

In der normativen Perspektive umfasst das Immobilienrisiko darüber hinaus das Mietertragsrisiko aus eigenen, fremdgenutzten Immobilien.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Szenarien mittels Bewertungsabschlägen und sinkenden Mieterträgen bei Gewerbe- und Wohnimmobilien,
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung caballito, wobei als Datenbasis für die Benchmarkzeitreihen die nach Land und Nutzungsart segmentierte IPD-Indizes mit einer Historie seit 2001 genutzt werden, die vom Index-Anbieter MSCI erstellt und durch Property & Data Analytics GmbH bereitgestellt werden.

Bei den eigenen Immobilien steht die dauerhafte Nutzung im Vordergrund und nicht die Gewinnerzielung durch Vermarktung. Immobilien im Eigenbestand werden in einem überschaubaren Umfang gehalten. Besondere Risiken sind daraus derzeit nicht erkennbar.

Eine Risikokonzentration besteht bei der Land-/Nutzungsartkombination Deutschland/Büro, der durch Risikoaufläufe bei Risikoquantifizierung sowie engmaschige Überwachung begegnet wird.

#### 4.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko bildet die Gefahr ab, dass die Refinanzierungskosten über der in der Planung angesetzten Höhe liegen. Dies kann auf der Schwankung des institutseigenen Spreads sowie aus der unerwarteten Veränderung der Refinanzierungsstruktur beruhen. Das Refinanzierungskostenrisiko in der ökonomischen Perspektive ergibt sich aus der negativen Veränderung des Liquiditätsbeitrages aufgrund von marktbedingten Spreadschwankungen. Die Berechnung des Refinanzierungskostenrisikos erfolgt mit der von der SR entwickelten IT-Anwendung RKR über einen Varianz-Kovarianz-Ansatz mit den wesentlichen Annahmen der Normalverteilung und eines Erwartungswerts von Null und berücksichtigt ausschließlich den Refinanzierungsspreads. Die voraussichtliche Liquiditätsspreadbindungsdauer der variabel verzinslichen Geschäfte wird über Liquiditätsmischungsverhältnisse berücksichtigt.

In der normativen Perspektive wird die GuV-Auswirkung des Refinanzierungskostenrisikos in Form höherer Zinsaufwendungen abgebildet. Aufgrund des Einflusses von Bilanzbeständen und der Zinsentwicklung wird das Refinanzierungskostenrisiko zusammen mit dem Zinsänderungsrisiko betrachtet.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage von Risikolimiten. Als Steuerungsgröße wird daneben das Risikomaß eines Überlebenshorizont verwendet. Es wurde festgelegt, dass in einer Liquiditätssimulation unter schwierigen Bedingungen der Überlebenshorizont mindestens 1 Monat betragen soll. Daneben wurde festgelegt, dass die aufsichtlichen Liquiditätskennzahlen LCR und NSFR dauerhaft einen festgelegten Schwellenwert nicht unterschreiten. Die LCR und die NSFR lagen im Jahr 2024 stets über den definierten Grenzen von 120 % bzw. 110 %.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- regelmäßige Ermittlung und Überwachung der LCR und NSFR,
- regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz,
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur,
- regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden,
- tägliche Disposition der laufenden Konten,
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation,
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans,
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung (inkl. eines adversen Szenarios),
- Ermittlung des Refinanzierungskostenrisikos in Form des zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwand.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien bzw. ein Abfluss von Kundeneinlagen simuliert wird. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nicht investiert.

Zum 31. Dezember 2024 beträgt der ermittelte Überlebenshorizont der Sparkasse 190 Kalendertage.

Eine Risikokonzentration besteht bei den Liquiditätsabflüssen im Laufzeitband bis eine Woche, der durch eine quartalsweise Analyse über die Survival Period inkl. der Szenariobetrachtung begegnet wird. Eine weitere Risikokonzentration wurde bei den Stützstellen im Refinanzierungskostenrisiko ermittelt. Dort zeigt der Value at Risk der 10-Jahres-Stützstelle im Verhältnis zum Risikodeckungspotenzial eine Risikokonzentration, der durch Quantifizierung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen RTF sowie durch Überwachung und



Einbezug in das adverse Szenario der normativen RTF begegnet wird.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

#### 4.2.5 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bedeutet die Gefahr eines Verlustes durch Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage der bereitgestellten Risikolimiten. Zur Erhebung von Ex-ante-Daten wird die Methode OpRisk-Szenarien genutzt sowie eine Schadensfalldatenbank zur Erhebung von Ex-post-Daten eingesetzt. Zum Umgang der ermittelten operationellen Risiken nutzt die Sparkasse die Handlungsalternativen Risikoakzeptanz, -reduzierung und -transfer. Den operationellen Risiken wird u. a. auch im Rahmen der Gestaltung und Überwachung von Prozessen durch Kontrollmechanismen und Dokumentationen sowie durch Vorsorgemaßnahmen, Notfallkonzepte und den Abschluss von Versicherungen Rechnung getragen.

Die Sparkasse nutzt zur Messung der operationellen Risiken in der ökonomischen Perspektive das von der SR bereitgestellte OpRisk-Schätzverfahren. Die Methodik des OpRisk-Schätzverfahrens beinhaltet, dass die Sparkasse zunächst basierend auf ihrer eigenen Verlusthistorie den Median ihrer Gesamtjahresverlustverteilung schätzt. Dieser Median wird zusätzlich mit dem Median des OpRisk-Pools für Schadensfälle adjustiert. Der erwartete periodische Verlust für ein Jahr dient als Ausgangsbasis für die Berechnung des erwarteten barwertigen Verlustes, bei dem weitere Faktoren (z. B. Bestandsgeschäftsfaktor, Nachlaufzeit) berücksichtigt werden.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der Methode „OpRisk-Szenarien“,
- systematische Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank,

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Abbildung im Plan- und adversen Szenario,
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“,
- Erstellung von Notfallplänen im Bereich der IT.

Risikokonzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken im Bereich der OpRisk-Szenarien „Ausfall IT-Dienstleister“ und „IT-Angriff“. Um die Konzentrationen zu begrenzen erfolgen eine Überwachung (im Risikomanagement und in der Dienstleistersteuerung) und ein Reporting. Daneben wurde der Eintritt beider Szenarien im inversen Stresstest simuliert. Darüber hinaus existieren Gegensteuerungsmaßnahmen.

#### 4.3 Ertragskonzentrationen

Neben den Risikokonzentrationen sind gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) auch die Konzentrationen von Erträgen zu berücksichtigen. Übermäßige Konzentrationen oder zu hohe Volatilität (z. B. von Erträgen) können auch eine wesentliche Anfälligkeit im Rahmen einer Geschäftsmodellanalyse darstellen.

Ertragskonzentrationen bestehen bei der Sparkasse im Bereich Zinserträge aus Konsumentenkrediten, Wohnungsbaukrediten und sonstigen Krediten. Das Kreditgeschäft ist das Kerngeschäftsfeld der Sparkasse. Es erfolgt eine Überwachung der Zinserträge und Simulation von Zinsszenarien im adversen Stresstest, um die Konzentration zu begrenzen.

Außerdem bestehen Ertragskonzentrationen im Bereich Provisionen aus dem Giroverkehr, Wertpapiergeschäft und Vermittlungsgeschäft. Giroprovisionen sind die Hauptertragsquelle im Provisionsertrag. Wertpapiere und Vermittlungen sind ebenfalls wichtige Ertragsquellen. Um die Konzentration zu begrenzen erfolgt eine Überwachung der Provisionserträge und Simulation im adversen Stresstest im Rahmen der normativen Risikotragfähigkeit.

#### 4.4 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert



sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. Das Risikotragfähigkeitslimit (ökonomische Perspektive) war am Bilanzstichtag mit 57,5 % ausgelastet. Die Mindestanforderungen an die Einhaltung aufsichtlicher Kenngrößen der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit wurden sowohl im Planszenario als auch unter der Berücksichtigung adverser Entwicklungen vollständig erfüllt. Die Risikotragfähigkeit war in 2024 jederzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Risiken der künftigen Entwicklung, die für die Sparkasse bestandsgefährdend sein könnten, sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen insbesondere im Hinblick auf Marktschwankungen aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Ukraine-Krieg, Nahost-Konflikt), welche zu einer Belastung der Ertragslage und dadurch zu einer nur begrenzt ausbaufähigen Risikotragfähigkeit führen können. Die weitere Entwicklung an den Finanzmärkten sowie die Auswirkungen der genannten Faktoren u. a. auf das Marktpreis- und Kreditportfolio sind ungewiss. Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist auch zukünftig, trotz tendenziell steigender Eigenkapitalanforderungen, keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt bewerten wir unsere Risikolage als ausgewogen.

## 5 Chancen- und Prognosebericht

### 5.1 Chancenbericht

Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet verlaufenden Konjunktur, falls sich die Folgen der globalen Krisen (Ukraine-Krieg, Nahost-Konflikt) weniger drastisch auswirken.

Der seit Sommer / Herbst 2022 beobachtbare Anstieg des Zinsniveaus führt auf der Einlagenseite aktuell zu einer deutlichen Margenausweitung. Es bleibt jedoch abzuwarten, in welcher Größenordnung sich die Margen nachhaltig bei dem gestiegenen Zinsniveau einordnen werden. Dies ist aufgrund der erst sehr jungen Entwicklung mit Ungewissheit verbunden.

Im Falle eines moderaten Zinsrückgangs ergeben sich Chancen zur weiteren Ausweitung der Zinsspanne, da die Umschichtung von variablen Kundeneinlagen in höherverzinsliche Festzinsanlagen abnehmen könnte. Daneben bestehen Chancen im Rahmen unserer Asset-Allokation im Bereich des Depot-A-Managements.

Wir sehen Chancen in der Bindung bestehender Kundenverhältnisse und im Ausbau unserer Marktanteile durch die gezielte Ausweitung unserer Produkt- und Dienstleistungspalette, vor allem auch im Bereich des medialen Vertriebs und aufgrund des Rückzugs von Wettbewerbern aus unserem Geschäftsgebiet. Ein kontinuierliches Kundenwachstum, unter bewusstem Eingehen von Risiken, ist eine wesentliche Grundlage für die Ausweitung unseres geschäftlichen Erfolgs.

Unser Filialnetz richten wir konsequent auf die gestiegenen Beratungsanforderungen unserer Kunden aus. Mit diesem Fokus auf die Qualität unserer Leistungen sehen wir die Chance, uns erfolgreich gegenüber den Mitbewerbern zu positionieren.

Durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation besteht die Möglichkeit, dem starken Wettbewerb und dem anhaltend hohen Rentabilitätsdruck zu begegnen.



## 5.2 Prognosebericht

### 5.2.1 Rahmenbedingungen

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderung der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlich künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und des Nahost-Konflikts bzw. die allgemeinen aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen (insbesondere Inflation, Zinsniveau im Euroraum, US-Wirtschaftspolitik, EU-Rüstungspolitik) auf die deutsche Wirtschaft sind nach den bisherigen Erkenntnissen schwer abzuschätzen. Die Güte der Prognoseberichterstattung wird dadurch beeinflusst.

#### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft steckt seit nunmehr zwei Jahren in einer Stagnation fest. Dafür lassen sich eine Reihe ungünstiger externer Faktoren verantwortlich machen. Dennoch muss man konstatieren, dass die meisten entwickelten Volkswirtschaften unter den gleichen globalen Rahmenbedingungen stärker wachsen. Immerhin wächst die Weltwirtschaft nach wie vor mit ca. 3 Prozent p. a.. Daher sind die strukturellen Schwächen des Investitionsstandorts Deutschland in den Fokus der Diskussion gerückt, wie z. B. Arbeitskräfteknappheit, im internationalen Vergleich hohe Energiepreise, hohe Steuer- und Bürokrati-

tiebelastung. Entsprechend negativ ist die Stimmung bei den Unternehmen, sowohl in Deutschland ausweislich des Ifo-Geschäftsklimaindex als auch im Saarland ausweislich der IHK-Indikatoren zu Lage und Geschäftserwartungen. Der IHK-Lageindikator befindet sich seit Mitte 2022 im Abwärtstrend und bewegt sich Anfang 2025 um die Nulllinie. Der IHK-Erwartungsindikator liegt seit Mitte 2022 im negativen Bereich.

Dementsprechend fallen die Wachstumserwartungen für 2025 sehr verhalten aus. Für die deutsche Wirtschaft gehen die allermeisten Prognosen von einer anhaltenden Stagnation aus. So erwartet die Deka für 2025 derzeit ein reales „Wachstum“ von 0,1 Prozent. Angesichts der großen strukturellen Herausforderungen der Saarländischen Wirtschaft wäre ein Null-Wachstum für die Saar-Wirtschaft schon als positive Überraschung zu werten. Für die Inflation wird allgemein ein Jahresdurchschnitt von etwa 2,4 Prozent erwartet.

All diese Prognosen berücksichtigen durchaus schon konjunkturbegünstigende Faktoren, wie z. B. weitere Leitzinssenkungen der EZB vor dem Hintergrund des nachlassenden Inflationsdrucks. Auch die Ausgabefreude der öffentlichen Hand und die Einkommenssteigerungen der privaten Haushalte wirken konjunkturell stützend. Die Maßnahmen aus dem jüngst beschlossenen Sondervermögen Infrastruktur dürften allerdings frühestens 2026 wirksam werden. Dem stehen aber auch erhebliche Belastungsfaktoren entgegen: Investitionen und Außenhandel werden aller Voraussicht nach nicht expandieren. Die Stimmung in den Unternehmen, insbesondere in den exportorientierten Unternehmen, wird derzeit belastet durch die erratische Handelspolitik der US-Regierung. Bereits im vergangenen Jahr hatten wir an dieser Stelle mit dem Blick nach vorne festgestellt, dass sich die geopolitische Lage zunehmend komplizierter darstellt. Ein ungestörter Fortgang des Trends zur Globalisierung ist nicht zu erwarten. Dies gilt vor allem wegen des Konflikts zwischen den USA und China, der bisher handels- und industriepolitisch ausgetragen wird und in Europa hineingezogen zu werden droht. Inwieweit die neue Bundesregierung wirtschaftspolitisch zu einer faktischen und stimmungsmäßigen Verbesserung der Situation beitragen kann, ist offen. Die neuen finanzpolitischen Spielräume verschaffen der Regierung auf jeden Fall Handlungsmöglichkeiten. Die fundamentalen Herausforderungen durch Demografie und Klimawandel werden im vorgelegten Koalitionsvertrag allerdings nicht an erster Stelle adressiert.

*(Quelle: Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und -ausblick Saarland 2024/25, Volkswirtschaftliche Analyse, Sparkassenverband Saar, 16.04.2025)*



## Aufsicht und Regulatorik

Am 01.01.2025 ist Basel IV in Kraft getreten. Im Zuge der Basel-IV-Reformen haben sich die Anforderungen an das Risikomanagement von Banken deutlich verschärft. Außerdem haben Anpassungen im Kreditrisikostandardansatz (insbesondere bei Immobilienfinanzierungen und Beteiligungen) und im operationellen Risiko zu etwas höheren Kapitalanforderungen geführt. Die Sparkasse Merzig-Wadern hat rechtzeitig geeignete Maßnahmen zur Stärkung der Kapitalquoten vorgenommen, um diesem Effekt entgegenzusteuern.

### 5.2.2 Geschäftsentwicklung

	Veränderung 2024 %	Prognose 2025 %
Bilanzsumme	3,7	2,2
Geschäftsvolumen <sup>1</sup>	3,6	2,2
Barreserve	2,7	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	23,2	8,9
Forderungen an Kunden <sup>2</sup>	1,0	1,7
Wertpapieranlagen	3,3	-0,1
Beteiligungen	-0,5	0,0
Sachanlagen	-3,5	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-7,2	-6,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5,1	2,7

<sup>1</sup> Geschäftsvolumen =  
Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

<sup>2</sup> einschließlich Eventualverbindlichkeiten

Für das Geschäftsjahr 2025 rechnen wir mit moderat wachsender Bilanzsumme und Geschäftsvolumen.

Im Kundenkreditgeschäft gehen wir von einem moderaten Anstieg aus. Hintergrund ist vor allem die anziehende Nachfrage nach Wohnungsbau-Finanzierungen und die gestiegene Investitionsneigung der gewerblichen Kunden vor dem Hintergrund der günstigeren Finanzierungsbedingungen und eines wieder stabiler erwarteten politischen Umfelds.

Sollten sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verbessern, kann sich dies positiv auf die Investitionsbereitschaft der Unternehmen auswirken und die Wachstumsrate des Kreditvolumens damit auch noch höher ausfallen. Schwächer als erwartet könnte die Entwicklung des Kreditvolumens verlaufen, wenn das Zinsniveau in 2025 wieder ansteigen sollte und sich die wirtschaftlichen bzw. konjunkturellen Rahmenbedin-

gungen durch die geopolitischen Unruhen sowie die schleppe Konjunktur verschlechtern. Insbesondere auch weitere Preissteigerungen und anhaltende Lieferengpässe könnten sich dämpfend auf das Kreditgeschäft auswirken, während von höheren EU-Staatsausgaben (insbesondere Infrastruktur und Rüstung) eher positive Impulse zu erwarten sind.

Für die Entwicklung der Kundeneinlagen gehen wir von ebenso einem moderaten Zuwachs in 2025 aus. Abflüsse sind insbesondere bei den Sicht- sowie den variabel verzinslichen Spareinlagen zu erwarten, wenn die Kunden weiter in festverzinsliche Sparprodukte umschichten.

Der Bestand an Kundeneinlagen könnte sich auch deutlich rückläufig entwickeln, sollte der Risikoappetit und die Kauflaune der Anleger an den Wertpapierbörsen weiter zunehmen oder die Sparquote der privaten Haushalte zurückgehen. Auch die Wettbewerbssituation (ibs. FinTechs, Online-Banken) könnte sich aufgrund des für Banken wieder attraktiver gewordenen Einlagengeschäfts verschärfen und damit zu nennenswerten Einlagenabflüssen führen. Chancen für die Einlagenentwicklung ergeben sich im Falle eines rückläufigen Zinsniveaus und bei sinkender Inflation.

Im Dienstleistungsgeschäft sehen wir weiterhin Ertragschancen. Die Vermittlungen könnten jedoch geringer ausfallen, wenn sich die Rahmenbedingungen aufgrund eines wieder anziehenden Zinsniveaus und einer damit verbundenen rückläufigen Kreditnachfrage in 2025 wieder verschärfen.

Für den weiteren Geschäftsverlauf wird außerdem entscheidend sein, wie sich die Inflation in 2025 entwickelt und im Ergebnis der EZB eine Fortsetzung der Lockerung ihrer Zinspolitik erlauben wird.

### 5.2.3 Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Für das Jahr 2025 sind weitere Investitionen insbesondere im Zusammenhang mit Umbaumaßnahmen und Modernisierungen innerhalb verschiedener Bestandsgebäude sowie Fertigstellung eines Fahrradhauses inklusive Ladestationen für E-Bikes auf dem Mitarbeiterparkplatz der Hauptstelle in Merzig geplant.

## 5.2.4 Ertrags- und Vermögenslage

Posten des Betriebsvergleichs*	2024 TEUR	2024 % d. DBS	2025 TEUR	2025 % d. DBS
Zinsüberschuss	43.992	1,95	43.450	1,85
Provisionsüberschuss	15.810	0,70	18.500	0,79
Sonstige betriebliche Erträge	488	0,02	500	0,02
Personalaufwand	24.224	1,07	25.700	1,10
Sachaufwand	12.850	0,57	12.650	0,54
sonstige betriebliche Aufwendungen	214	0,01	200	0,01
<b>Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge</b>	<b>23.002</b>	<b>1,02</b>	<b>23.900</b>	<b>1,02</b>
Saldo aus Bewertung und Risikovorsorge	2.611	0,12	-5.000	-0,21
<b>Ergebnis nach Bewertung</b>	<b>25.613</b>	<b>1,13</b>	<b>18.900</b>	<b>0,81</b>
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken	-12.300	-0,54	-8.400	-0,36
Neutrales Ergebnis	-978	-0,04	-1.250	-0,05
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>12.335</b>	<b>0,55</b>	<b>9.250</b>	<b>0,39</b>
Steuern	-8.589	-0,38	-6.086	-0,26
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>3.746</b>	<b>0,17</b>	<b>3.164</b>	<b>0,14</b>

\*Rundungsbedingte Abweichungen möglich

Die wichtigste Ertragsquelle der Sparkasse Merzig-Wadern bleibt nach wie vor der Zinsüberschuss. Für diese Ertragsposition gehen wir für 2025 auf Basis von Betriebsvergleichszahlen in unserer Planung von einem leichten Rückgang aus, der im Wesentlichen auf einen deutlich geringeren Ergebnisbeitrag aus Zinsderivaten zurückzuführen ist. Höhere Zinserträge ergeben sich insbesondere aus dem Neugeschäft im Bereich der Kundenkredite. Weitere positive Effekte resultieren aus dem Depot-A-Management, einerseits durch Prolongation der im Jahresverlauf fälligen Wertpapiere zu höheren Zinssätzen als auch durch höhere Planausschüttungen sowohl im Bereich der Spezial- als auch der Immobilien- und Infrastrukturfonds. Diese positiven Effekte können die steigenden Zinsaufwendungen vollständig kompensieren. Insgesamt sinkt die erwartete Zinsspanne, die wir unter der Annahme eines konstanten Zinsniveaus errechnet haben, auf 1,85 % der jahresdurchschnittsbezogenen Bilanzsumme von 2.342,7 Mio. Euro.

Höher ausfallen als erwartet könnte der Zinsüberschuss bei einem spürbaren Anstieg der Kreditnachfrage sowie bei einem moderaten Anstieg des Zinsniveaus. Demgegenüber zeigen sich Risiken für die Zinsspanne im Falle einer noch weiter fallenden Zinsstrukturkurve sowie bei einer schwächer als geplanten Kreditnachfrage (Rückgang der Nachfrage nach Wohnungsbaudarlehen, Rezession mit Investitionszurückhaltung). Ebenso würden auch höhere Refinanzierungskosten die Zinsspanne belasten, falls die Kundeneinlagen sich rückläufig entwickeln (z. B. Verschärfung der Wettbewerbssituation insbesondere vor dem Hintergrund des wieder attraktiv gewordenen Einlagengeschäfts) und folg-

lich zunehmend durch Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ersetzt werden oder zwecks Vermeidung von Abflüssen teurer konditioniert werden müssten.

In unseren Planungen gehen wir davon aus, dass wir den Provisionsüberschuss in 2025 weiter steigern können, wofür insbesondere höhere Erträge aus dem Zahlungsverkehr und aus dem Wertpapiergeschäft zu generieren sind.

Die tendenziell steigenden Personalkosten wollen wir auch weiterhin durch ein stringentes Management des Personalbestandes sowie der Personalstruktur in Grenzen halten. Der moderate Anstieg dieser Position in unserer Prognose für 2025 ist unter anderem durch den Tarifabschluss im Vorjahr sowie höhere soziale Abgaben geprägt. Beim Sachaufwand gehen wir für 2025 von einem leichten Rückgang aus, welcher im Wesentlichen auf geringere Aufwendungen für Dienstleistungen von Unternehmensberatungen zurückzuführen ist. Einen Risikofaktor für die Entwicklung der Sachkosten stellt nach wie vor die Entwicklung des allgemeinen Preisniveaus dar.

Insgesamt rechnen wir unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen mit einem stabilen Betriebsergebnis vor Bewertung von 1,02 % der DBS in 2025.

Die Cost-Income-Ratio als Quotient zwischen Verwaltungsaufwand und Bruttoerträgen wird sich demnach auf 61,6 % leicht verbessern (Vorjahr: 61,7 %). Vor dem Hintergrund der zu erwartenden Auswirkungen der anhaltenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (insbesondere Inflation, Zinsniveau, US-Zölle) rechnen wir mit einem per Saldo erhöhten Bewertungsbedarf im Kreditgeschäft.

Für den Wertpapierbestand sehen wir aufgrund der Entwicklung an den Kapitalmärkten (z. B. EU-Rüstungsausgaben, Infrastrukturpaket in Deutschland) für das Geschäftsjahr 2025 eher höhere Abschreibungsrisiken.

Das sonstige Bewertungsergebnis ist derzeit von untergeordneter Bedeutung. Jedoch können künf-

tige Risiken in unserem Beteiligungsportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Das Ergebnis nach Bewertung dürfte somit in 2025 merklich unter dem Niveau von 2024 liegen.

Das negative Neutrale Ergebnis 2025 dürfte etwas schlechter ausfallen als das in 2024.

Insgesamt rechnen wir nach unserer aktuellen Planung für das Geschäftsjahr 2025 mit einem Jahresüberschuss unter Vorjahresniveau.

Die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität verschlechtert sich nach dieser Prognose von 11,0 % auf 7,4 %.

Die notwendige Ausstattung mit Eigenmitteln dürfte sich wie folgt entwickeln:

	Mio. € 31.12.2024	Prognose 31.12.2025
Eigenmittel	221,2	235,6
Kernkapital	221,2	235,6
Ergänzungskapital	0,0	0,0
Gesamtrisikobetrag	1.316,7	1.388,9
<b>Kennzahlen in %</b>		
Gesamtkapitalquote	16,8	17,0
Kernkapitalquote	16,8	17,0

Für das Geschäftsjahr 2025 rechnen wir mit Kapitalquoten leicht über Vorjahresniveau.

Gem. unserer mittelfristigen Kapitalplanung kommen wir zu dem Ergebnis, dass wir auch perspektivisch weiter ansteigende Kapitalanforderungen (z. B. SREP-Zuschlag, Basel IV-Regelungen) problemlos erfüllen können.

Die weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen (Ukraine-Krieg, Nahost-Konflikt, US-Wirtschaftspolitik, Inflation, Zinsniveau im Euroraum, EU-Staatsausgaben) können deutlich negative Effekte für die künftige Ergebnis- und damit Kapitalentwicklung mit sich bringen.

Ebenso können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Eigenmittelempfehlung, Meldewesen) weitere Belastungen für die Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

### 5.3 Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2025 steht unter dem Einfluss der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklungen (Ukraine-Krieg, Nahost-Konflikt, US-Wirtschaftspolitik, EU-Rüstungspolitik) und ist daher mit deutlichen Unsicherheiten bezüglich der Prognosegüte beeinflusst.

Unsere Perspektive für das Geschäftsjahr 2025 beurteilen wir insgesamt weniger positiv als im Vorjahr, sofern sich die Rahmenbedingungen nicht weiter aufhellen. Sollten diese jedoch gleichsam wieder günstiger ausfallen, wird sich dies in einer Verbesserung unserer wesentlichen Leistungsindikatoren niederschlagen.

Die prognostizierte Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage kann insgesamt als zufriedenstellend beurteilt werden. Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch die Zahlungsfähigkeit im Prognosezeitraum uneingeschränkt gewährleistet sein wird.

Die bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern sowie Kapitalanforderungen können jederzeit eingehalten werden.



## Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die Geschäftsführung des Vorstands überwacht, indem er in zehn Sitzungen die vom Vorstand erstatteten Berichte über die Geschäftsentwicklung und die wichtigsten Geschäftsvorfälle zur Kenntnis nahm und die nach Gesetz und Satzung erforderlichen Beschlüsse gefasst hat. Darüber hinaus führte der Verwaltungsrat in den Vertriebsseinheiten Firmenkunden sowie in der Problemkreditbearbeitung Prüfungen durch. Jahresbilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang (Jahresabschluss) sowie den Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2024 hat der Vorstand mit dem Verwaltungsrat erörtert; der Lagebericht der Sparkasse wurde gebilligt. Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Saar hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 und den Lagebericht für das Jahr 2024 geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. In seiner Sitzung am 18. Juni 2025 hat der Verwaltungsrat den testierten Jahresabschluss per 31. Dezember 2024 festgestellt.

Die Verwendung des Jahresüberschusses in Höhe von 3.745.864,44 Euro erfolgte entsprechend § 25 SSpG. Zum Bilanzstichtag wurde bereits ein Teilbetrag von 1.872.932,22 Euro der Sicherheitsrücklage zugeführt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes wurde beschlossen, von dem ausgewiesenen Bilanzgewinn über 1.872.932,22 Euro einen Betrag von 885.060,88 Euro (abzüglich Steuern) an den Landkreis Merzig-Wadern als Träger auszuschütten und den verbleibenden Betrag von 987.871,34 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen. Des Weiteren wurde beschlossen, die gebildeten anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 921.462,00 Euro in die Sicherheitsrücklage umzubuchen.

Merzig, den 18. Juni 2025

Die Vorsitzende des Verwaltungsrates

*Schlegel-Friedrich*

Landrätin

	EUR	EUR	EUR	31.12.2023 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		10.933.207,57		12.045
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		20.521.495,29		18.586
			31.454.702,86	30.630
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		266.689.262,38		211.183
b) andere Forderungen		24.497.812,80		25.177
			291.187.075,18	236.360
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			1.680.528.656,46	1.661.181
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	823.257.520,00	EUR		( 786.020 )
Kommunalkredite	134.573.087,81	EUR		( 120.401 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		5.144.262,30		10.188
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	5.144.262,30	EUR		( 10.188 )
bb) von anderen Emittenten		76.794.594,02		70.493
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	50.607.208,18	EUR		( 49.392 )
			81.938.856,32	80.681
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		( 0 )
			81.938.856,32	80.681
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			171.879.707,42	165.043
darunter:				
eigene Genussrechte	0,00	EUR		( 0 )
Nennbetrag	0,00	EUR		( 0 )
<b>6a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>			14.125.462,83	14.198
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	767.616,48	EUR		( 662 )
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			1.062.476,84	1.203
darunter:				
Treuhandkredite	1.062.476,84	EUR		( 1.203 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00		1
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			0,00	1
<b>12. Sachanlagen</b>			15.478.200,70	16.048
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			244.882,91	388
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			32.634,36	52
<b>15. Aktive latente Steuern</b>			0,00	0
<b>16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>			0,00	0
<b>Summe der Aktiva</b>			2.287.932.655,88	2.205.785

	EUR	EUR	EUR	31.12.2023 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		62.770,07		686
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		225.369.940,50		242.354
			225.432.710,57	243.039
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	274.262.919,49			288.968
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	3.557.758,99			2.664
		277.820.678,48		291.632
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.206.158.238,20			1.204.263
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	318.687.629,26			219.715
		1.524.845.867,46		1.423.978
		0,00		0
			1.802.666.545,94	1.715.610
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
			0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>				
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			1.062.476,84	1.203
darunter:				
Treuhandkredite	1.062.476,84 EUR			( 1.203 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			1.931.048,71	1.159
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			67.198,13	71
<b>6a. Passive latente Steuern</b>			0,00	0
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		9.476.804,00		9.395
b) Steuerrückstellungen		3.569.342,30		5.901
c) andere Rückstellungen		5.390.612,67		6.072
			18.436.758,97	21.368
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>10. Genussrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			93.700.000,00	81.400
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	141.841.522,50			139.020
cb) andere Rücklagen	921.462,00			921
		142.762.984,50		139.941
d) Bilanzgewinn		1.872.932,22		1.994
			144.635.916,72	141.935
<b>Summe der Passiva</b>			2.287.932.655,88	2.205.785
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		26.548.580,31		28.359
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			26.548.580,31	28.359
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		53.106.100,75		49.204
			53.106.100,75	49.204

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2023 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	57.314.055,43			49.534
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			( 0 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			( 0 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.460.752,90			982
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			( 0 )
		58.774.808,33		50.516
		17.661.151,42		8.654
<b>2. Zinsaufwendungen</b>				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	59.968,92 EUR			( 34 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	201.081,21 EUR			( 189 )
			41.113.656,91	41.862
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.932.518,41		1.827
b) Beteiligungen		994.385,89		982
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			2.926.904,30	2.809
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		16.474.533,93		16.053
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		698.566,73		713
			15.775.967,20	15.341
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			0,00	0
darunter: Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00 EUR			( 0 )
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			1.102.395,05	1.207
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	44.010,00 EUR			( 34 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			( 0 )
<b>9. (weggefallen)</b>			60.918.923,46	61.218
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	18.639.793,93			17.704
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.790.004,03			5.616
darunter:				
für Altersversorgung	1.974.547,99 EUR			( 1.987 )
b) andere Verwaltungsaufwendungen		24.429.797,96		23.320
		12.037.749,70		11.393
			36.467.547,66	34.714
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			1.181.781,17	1.192
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			1.126.431,31	1.081
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	1.891,44 EUR			( 1 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			( 0 )
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		3.440
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		2.584.052,68		0
			2.584.052,68	3.440
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		0,00		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		26.641,64		210
			26.641,64	210
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			48.020,00	44
<b>18. Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			12.300.000,00	10.000
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			12.405.837,64	10.959
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	0,00 EUR			( 0 )
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	0,00 EUR			( 0 )
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		8.589.227,61		6.906
darunter: Veränderung der Steuerabgrenzung nach § 274 HGB	0,00 EUR			( 0 )
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		70.745,59		64
			8.659.973,20	6.970
			3.745.864,44	3.989
			0,00	0
			3.745.864,44	3.989
<b>25. Jahresüberschuss</b>				
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>				
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			3.745.864,44	3.989
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage	1.872.932,22			1.994
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			1.872.932,22	1.994
<b>29. Bilanzgewinn</b>			1.872.932,22	1.994

# Anhang

Der Jahresabschluss der Sparkasse Merzig-Wadern zum 31. Dezember 2024 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (Kreditinstituts-Rechnungslegungsverordnung - RechKredV) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

## A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden ergänzenden Vorschriften (§§ 340 ff. HGB).

### Forderungen

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Die bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltenen Disagien werden auf die Jahre der Festzinsbindungsdauer verteilt. Wurde kein Festzins vereinbart, erfolgt die Verteilung über die gesamte Laufzeit.

Für akute Ausfallrisiken im Kreditgeschäft haben wir ausreichend bemessene Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Der Umfang der Einzelwertberichtigungen ist abhängig vom Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit). Sofern keine nachhaltige Schuldendienstfähigkeit von Kreditnehmern zu erwarten ist, wurde eine Einzelwertberichtigung gebildet. Die Höhe der Einzelwertberichtigung wurde durch den Wert der gestellten Kreditsicherheiten bestimmt.

Soweit die Gründe für in Vorjahren gebildete Wertberichtigungen nicht mehr gegeben waren, wurden Zuschreibungen auf den höheren Zeit- bzw. Nominalwert vorgenommen.

Für das latente Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft wurden angemessene Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7 berücksichtigt, basierend auf der Grundlage der als

Steuerungsgröße im Rahmen des internen Risikomanagements angesetzten erwarteten Verluste der kommenden 12 Monate ohne Anrechnung einer Bonitätsprämie. Die Ausgeglichenheit von erwarteten Verlusten und Bonitätsprämien wurde im Zeitpunkt der Kreditausreichung durch eine Konditionenvereinbarung unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert, sichergestellt. Diese Ausgeglichenheitsannahme wurde zum Bilanzstichtag durch einen Stichtagsvergleich zur Entwicklung des mittels eines Kreditrisikomodells für die Restlaufzeit berechneten erwarteten Verlusts des Portfolios (sog. Lifetime Expected Loss) und zur Entwicklung des Adressenausfallrisikos des betreffenden Kreditbestandes nach Kreditausreichung (erwarteter Verlust in einem 12-Monats-Zeitraum) im Zeitablauf analysiert. Danach kann die Ausgeglichenheit weiter angenommen werden. Damit wird nach einer Analyse des Kreditportfolios dem erwarteten Ausfallrisiko Rechnung getragen. Darüber hinaus wurden für die Eventualverbindlichkeiten und offenen Kreditzusagen, die ebenfalls einem latenten Adressenausfallrisiko unterliegen, auf der Basis von IDW RS BFA 7 pauschale Rückstellungen gebildet.

Die gebildeten Wertberichtigungen wurden von den korrespondierenden Aktivwerten abgesetzt.

Ausfallrisiken im außerbilanziellen Geschäft wurde durch Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

### Wertpapiere

Die Wertpapiere sind je nach Zweck dem Anlage- oder dem Umlaufvermögen zugeordnet. Während die Bewertung der Wertpapiere der Liquiditätsreserve zum strengen Niederstwertprinzip erfolgte, sind die Wertpapiere des Anlagevermögens zu den Anschaffungskosten bzw. zu den fortgeführten Buchwerten angesetzt worden. Aufgrund der Bonität der Emittenten im Investment Grade-Bereich wird bei den nicht mit dem Niederstwert bewerteten Wertpapieren des Anlagevermögens von einer nur vorübergehenden Wertminderung und einer Rückzahlung der Wertpapiere bei Fälligkeit zum Nominalwert ausgegangen. Dadurch wurden bei einem beizulegenden Wert von 30.913,1 TEUR Abschreibungen in Höhe von 1.344,3 TEUR vermieden.

Wertaufholungen wurden durch Zuschreibungen insoweit berücksichtigt, als der Wert des Wertpapiers, der sich aus dem Börsen- oder Marktpreis (bei einem aktiven Markt) bzw. aus dem gerechneten Kurs (bei einem inaktiven Markt) zum Bi-



lanzstichtag ergibt, gegenüber dessen letztem Buchwert wieder gestiegen ist, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten.

Bei der Bewertung von Wertpapieren wurde der beizulegende Wert aus einem Börsen- oder Marktpreis bestimmt, soweit dieser auf einem aktiven Markt ermittelbar ist. Für die Abgrenzung aktiver und inaktiver Märkte wurden die Kriterien zur Marktliquidität der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive – Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) herangezogen. Aufgrund der Einstufung als illiquides Wertpapier i.S. der MiFID II wurden alle festverzinslichen Wertpapiere zum Bilanzstichtag dem inaktiven Markt zugeordnet. In diesen Fällen wurde der beizulegende Wert anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv bestimmt, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde lag. Bei im Bestand gehaltenen Anteilen an Investmentvermögen ist für die Bewertung grundsätzlich der nach investmentrechtlichen Grundsätzen bestimmte Rücknahmepreis maßgeblich.

### **Beteiligungen**

Die Beteiligungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Bei dauernden Wertminderungen werden Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen. Soweit die Gründe für den niedrigeren Wertansatz nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen bis zum Zeitwert, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

### **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen**

Die immateriellen Anlagewerte und die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen für bis 2009 angeschaffte Güter zu den höchsten steuerlich zulässigen Sätzen – soweit zulässig – degressiv, ansonsten linear. Ein Wechsel von der degressiven Abschreibungsmethode zur linearen erfolgt dann, wenn diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führt. Die planmäßigen Abschreibungen für ab 2010 angeschaffte Güter erfolgen linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von mehr als 250 € bis 1.000 € werden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst wird. Anschaffungen bis jeweils 250 € werden direkt im Sachaufwand verrechnet. Investitionen in gemieteten Räumen

werden linear auf die Vertragsdauer abgeschrieben, sofern diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die sonstigen Vermögensgegenstände der Sparkasse wurden nach den handelsrechtlichen Vorschriften über das Umlaufvermögen (§ 340e Abs. 1 Satz 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 und 4 HGB) bewertet.

### **Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Die Disagien zu Verbindlichkeiten sowie die Abzinsungsbeträge für Sparkassenbriefe sind im Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite enthalten. Unterschiedsbeträge zwischen Ausgabe- und Erfüllungsbetrag bei Verbindlichkeiten werden auf die Laufzeit erfolgswirksam aufgelöst.

### **Rückstellungen**

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Soweit erforderlich, werden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst. Von dem Abzinsungswahlrecht, bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger abzuzinsen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der neuen Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck entsprechend dem modifizierten Teilwertverfahren unter Berücksichtigung der zukünftig erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % sowie Rentensteigerungen von 2,0 % ermittelt.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden mit einem auf das Jahresende prognostizierten durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren von 1,90 % (Stand: November 2024) abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen wurden im Zinsergebnis erfasst. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes wurden im operativen Ergebnis ausgewiesen.



Die anderen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Soweit sie eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, werden sie mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (per Dezember 2024) abgezinst. Exemplarisch ergibt sich bei einer Restlaufzeit von 5 Jahren ein Zinssatz von 1,54 %. Langfristig fällige Verpflichtungen wurden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Soweit aus den Verpflichtungen aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen und Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag mit einer Inanspruchnahme zu rechnen war, wurden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Rückstellungen wegen der aktuellen BGH-Rechtsprechung zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in S-Prämiensparverträgen (Aktenzeichen: XI ZR 234/20) und zum AGB-Änderungsmechanismus (Aktenzeichen: XI ZR 26/20) wurden, bereits im Jahresabschluss 2021, anhand von individuellen Merkmalen der bestehenden Verpflichtungen ermittelt und unter Berücksichtigung bisheriger und erwarteter Kundenreaktionen die Wahrscheinlichkeit beurteilt, dass Ansprüche geltend gemacht werden. Den für die Ermittlung etwaiger Zinsansprüche der Kunden zugrunde gelegten Referenzzinssatz haben wir aufgrund der ungeklärten Rechtslage für Zwecke der Bewertung der Rückstellungen unter Berücksichtigung des handelsrechtlichen Vorsichtsprinzips festgelegt. Dabei wurden die vom BGH vorgegebenen Rahmenbedingungen und Erkenntnisse aus im Saarland anhängigen Verfahren berücksichtigt. Die Rückstellungshöhe entspricht damit der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der Verpflichtungen zum Bilanzstichtag. Im aktuellen Geschäftsjahr erforderliche Anpassungen wurden im laufenden Ergebnis vorgenommen. Die Rückstellungen wurden fortgeschrieben, Veränderungen ergaben sich im Zusammenhang mit der zweckentsprechenden Verwendung beziehungsweise aufgrund eingetretener Verjährung.

### **Verpflichtungen aus mittelbaren Pensionszusagen**

Die Sparkasse ist verpflichtet, für die anspruchsberechtigten Mitarbeiter eine zur betrieblichen Altersversorgung führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie hat diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der ZVK erfüllt. Träger der ZVK ist die Ruhegehalts- und Zusatzversorgungskasse des Saar-

landes in Saarbrücken, die das Kassenvermögen der ZVK als Sondervermögen getrennt vom eigenen Vermögen verwaltet.

Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlageverfahren. Hierbei wird im Rahmen eines Abschnittsdeckungsverfahrens ein Umlagesatz - bezogen auf die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten - ermittelt. Soweit dabei der Finanzbedarf der Kasse infolge der Umstellung auf das Punktemodell den tarifvertraglich auf den Stand vom 1. November 2001 eingefrorenen Umlagesatz übersteigt, erhebt die Kasse ein Sanierungsgeld. Der Umlagesatz (einschließlich Sanierungsgeld) beträgt derzeit 8,20 % der umlagepflichtigen Gehälter. Das vom einzelnen Mitglied zu entrichtende Sanierungsgeld wird gemäß § 63 Abs. 2 der Satzung der ZVK nach einer verursachungsgerechten Regelung unter Berücksichtigung der mitgliederspezifischen Bestandsstruktur erhoben.

Maßgeblich für die Höhe der Rentenleistung ist die Summe der vom Versicherten bis zum Rentenbeginn erworbenen sogenannten Versorgungspunkte, die auf der Basis des jeweiligen versorgungspflichtigen Entgelts ermittelt werden. Neben einer lebenslangen Altersrente werden Rentenleistungen auch im Fall der Erwerbsminderung sowie im Todesfall an die Hinterbliebenen erbracht. Die Rentenleistungen werden jährlich um 1 % angehoben.

Die Durchführung der Versorgungszusage über die ZVK begründet eine mittelbare Versorgungsverpflichtung, die die Sparkasse durch regelmäßige Zahlung der satzungsmäßig geforderten Umlagen und Sanierungsgelder erfüllt. Gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG steht die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung ein (Subsidiärhaftung), soweit die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt, wofür derzeit keine Anhaltspunkte vorliegen.

Wird unterstellt, dass die ZVK keine Umlagen und Sanierungsgelder mehr erheben kann und die zugesagten Versorgungsleistungen aus ihrem zum Stichtag vorhandenen Vermögen erbringen müsste, ergäbe sich für die Sparkasse ein nach den handelsrechtlichen Bewertungsgrundsätzen des § 253 Abs. 2 HGB ermittelter Erfüllungsbetrag von 57.533 Tsd. €, dem ein nach dem Verpflichtungsumfang quotäl bemessener Anteil der Sparkasse am Kassenvermögen in Höhe von 12.404 Tsd. € gegenüber steht. Insoweit beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 45.129 Tsd. €.

Die quantitative Ermittlung der mittelbaren Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach einer für die Sparkassen 2018 bun-



desweit einheitlich entwickelten Methodik, die der Rechtsauf-fassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) entspricht.

Die Bewertung der Verpflichtung erfolgt auf der Grundlage des Anwartschaftsbarwertverfahrens, wobei die Heubeck-Richt-tafeln 2018 G (modifiziert im Hinblick auf die Besonderheiten des Versichertenbestandes), ein Rechnungszinsfuß von 1,90 % bei einer gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren sowie eine Rentendynamik entspre-chend der Satzung der Versorgungseinrichtung von 1 % zu-grunde gelegt werden. Da es sich nicht um ein endgehaltbezo-genes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltsstei-gerungen nicht zu berücksichtigen.

Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrich-tung per 31. Dezember 2024 liegen derzeit noch nicht vor, so dass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2023 ab-gestellt wird.

#### Derivative Finanzinstrumente

Die von der Sparkasse abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte werden ausschließlich zur Steuerung des allgemeinen Zins-änderungsrisikos im Rahmen der barwertigen Zinsbuchsteuerung eingesetzt. Auf eine Bewertung der Zinsswaps am Bilanz-stichtag wird daher verzichtet.

#### Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Zinsbuchs

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Ver-mögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanz-instrumente, insbesondere Zins-Swaps, des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berück-sichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bank-buchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risi-ko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu er-wartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die bar-wertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollstän-dige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungsko-sten wurden aus institutsindividuellen Daten und Annahmen

abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichti-gt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die di-rekt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der ver-lustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2024 ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss. Die Bildung einer Rückstellung war nicht erforderlich.

#### Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgte nach § 340h HGB in Ver-bindung mit § 256a HGB. Eine besondere Deckung nach § 340h HGB wurde bei betragsmäßiger Deckung zwischen deckungs-fähigen Positionen je Währung angenommen, da in diesen Fäl-len ein Währungsrisiko ausgeschlossen ist und die Sparkasse ihr Währungsrisiko über eine Gesamtposition je Währung steuert. Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten erfolgte mit dem Devisenkassamittelkurs am Bi-lanzstichtag.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sind durch-weg in der GuV-Rechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden vollstän-dig erfolgswirksam vereinnahmt.

## B. Angaben und Erläuterungen zur Jahresbilanz

### Aktivseite:

#### Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Es sind enthalten	31.12.2024 Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Forderungen gegenüber der SaarLB	69.568	89.533
Darunter: Forderungen mit Nachrangabrede sind enthalten in:		
Posten 3a) täglich fällig	0	0
Posten 3b) Andere Forderungen	8.088	8.088

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögen-sgegenstände beläuft sich auf 1.516 Tsd. € (Vorjahr 1.976 Tsd. €).

#### Posten 4: Forderungen an Kunden

Es sind enthalten	31.12.2024 Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.743	13.788



### Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	davon		
	börsenfähige Wertpapiere	börsennotiert	nicht börsennotiert
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	81.939	66.974	14.965

### Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	davon		
	börsenfähige Wertpapiere	börsennotiert	nicht börsennotiert
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0

Die Sparkasse hält folgende Anteile von mehr als 10 % am Sondervermögen i.S.d. § 1 Abs. 10 KAGB:

Fonds	Klassifizierung nach Anlagezielen	Marktwert per 31.12.2024 (Tsd. €)	Buchwert per 31.12.2024 (Tsd. €)	Differenz Marktwert / Buchwert (Tsd. €)	Ausschüttung für das Geschäftsjahr (Tsd. €)
MerWa-Fonds	Gemischter Fonds	86.108	85.100	1.008	1.050
Merlin-Fonds	Rentenfonds	40.390	39.999	391	0

Eine Beschränkung der Möglichkeit der täglichen Rückgabe besteht grundsätzlich nicht. Der Fondsgesellschaft bleibt jedoch vorbehalten, die Rücknahme der Anteile auszusetzen, wenn außerordentliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen des Anlegers erforderlich erscheinen lassen.

### Posten 7: Beteiligungen

Name und Sitz	Eigenkapital Tsd. €	Beteiligungsquote %	Ergebnis 2023 Tsd. €
Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Berlin	2.650.295	0,16	98.059
Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg v. d. H.	710.088	0,11	52.999

Der übrige Anteilsbesitz (§ 285 Nr. 11 HGB i.V.m. § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB) ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Die Sparkasse ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin bei der DKE-GbR, Berlin. Die getätigte Einlage von 500 EUR wird vor dem Hintergrund des eng begrenzten Gesellschaftszwecks und der fehlenden dauerhaften Beteiligungsabsicht unter dem Aktivposten 13 „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesen.

### Anlagenpiegel

	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in Tsd. €)												
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Umbuchungen		Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	31.193						-280					30.913	30.913
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.150						1.614					6.764	5.150
Beteiligungen	19.521						-5.395					14.126	14.198
Immaterielle Anlagewerte	1.110	0	34	0	1.076	1.109	1	0	1	34	1.076	0	1
Sachanlagen	57.848	611	510	0	57.949	41.800	1.181	0	1.181	510	0	42.471	15.478

Es wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

### Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen betrifft jeweils in voller Höhe die Forderungen an Kunden.

### Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten haben einen Bilanzwert in Höhe von	13.653 Tsd. €
Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt	1.798 Tsd. €

### Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	31.12.2024 Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Aufgenommene Darlehen und Weiterleitungsmittel	7	7

### Posten 15: Aktive Latente Steuern

Durch eine bilanzorientierte Betrachtung (Temporary-Konzept) wurden aktive Steuerlatenzen ermittelt, auf deren bilanziellen Ansatz verzichtet wurde. Die Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz resultieren im Wesentlichen aus Bewertungsunterschieden bei den Bilanzpositionen „Forderungen an Kunden“, „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“, „Beteiligungen“ sowie „Rückstellungen“. Die Ermittlung der Steuerlatenzen erfolgte pauschal mit einem Steuersatz von 30 %.

## Passivseite:

### Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Es sind enthalten	31.12.2024 Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber der SaarLB	9	5

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Weiterleitungskrediten sind eigene Vermögenswerte (Forderungen) in Höhe von 171.703 Tsd. € als Sicherheit übertragen.

Der Deutschen Bundesbank sind festverzinsliche Wertpapiere im Nennwert von 55,0 Mio. € in ein Pfanddepot übertragen worden. Sie dienen durch eine generelle Verpfändungserklärung als Sicherheit für Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Offenmarktgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

### Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Es sind enthalten	31.12.2024 Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	193	263

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Schulden beläuft sich auf 1.375 Tsd. € (Vorjahr 1.792 Tsd. €).

### Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten entfallen mit 22 Tsd. € auf Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und mit 1.040 Tsd. € auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

### Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

- Unterschiedsbetrag in Höhe von 21 Tsd. € (Vorjahr 12 Tsd. €) aus dem Ansatz von Hypothekendarlehen und anderen Forderungen mit ihrem Nennbetrag, soweit dieser höher ist als der Auszahlungsbetrag oder die Anschaffungskosten und Zinscharakter hat.
- Die Bearbeitungsgebühren bei Darlehen (10 Tsd. €) sowie die Agien bzw. Disagien bei den aufgenommenen Darlehen und Weiterleitungsmitteln werden laufzeitabhängig abgegrenzt.

## Posten 7: Rückstellungen

Der bilanzielle Ansatz der Pensionsrückstellungen i. H. v. 9.477 Tsd. € wurde nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ermittelt. Auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt der Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen 9.388 Tsd. €. Zum Bilanzstichtag ergibt sich hieraus ein Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB in Höhe von -89 Tsd. €. Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da ein negativer Unterschiedsbetrag vorliegt. Der Bilanzgewinn kann somit voll ausgeschüttet werden.

## Posten 11: Fonds für allgemeine Bankrisiken

Im Berichtsjahr wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB um 12.300 Tsd. € auf 93.700 Tsd. € aufgestockt.

## Fristengliederung

		Forderungen bzw. Verbindlichkeiten					
		mit einer Restlaufzeit von					
		bis drei Monate	mehr als drei Monaten bis ein Jahr	mehr als einem Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahren	mit unbe- stimmter Laufzeit	im Folgejahr fällig
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Aktivposten</b>							
3	Forderungen an Kreditinstitute						
	b) andere Forderungen	5.000	0	10.000	8.000		
4	Forderungen an Kunden	53.263	120.326	530.867	889.771	85.664	
5	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						15.190
<b>Passivposten</b>							
1	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	9.768	13.721	104.902	93.311		
2	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
	a) Spareinlagen						
	ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	266	3.020	270	0		
	b) andere Verbindlichkeiten						
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	103.343	97.536	115.261	1.849		
3	Verbriefte Verbindlichkeiten						
	a) begebene Schuldverschreibungen						0
	b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	0	0	0	0		

Die oben angegebenen, nach Restlaufzeiten gegliederten Beträge enthalten keine anteiligen Zinsen (Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV).



## C. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn und Verlustrechnung

### Posten 5: Provisionserträge

Wesentliche Provisionserträge entfallen auf für Dritte erbrachte Dienstleistungen für die Vermittlung von Produkten der Verbundpartner (Versicherungen, Bausparverträge, Immobilien, Investmentzertifikate, Leasingverträge, Fondsanteile).

### Posten 25: Jahresüberschuss

Die Sparkasse führt – entsprechend § 25 SSpG – den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestbetrag in Höhe von 1.872,9 Tsd. € (50 % des Jahresüberschusses von 3.745,8 Tsd. €) der Sicherheitsrücklage zu.

### Posten 29: Bilanzgewinn

Dem Verwaltungsrat wird vorgeschlagen, den in der Jahresbilanz ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 1.872,9 Tsd. € unter Beachtung von § 25 Abs. 3 SSpG wie folgt zu verwenden:

- Zuführung in die Sicherheitsrücklage 987,9 Tsd. €
- Zuführung in andere Rücklagen 0,0 Tsd. €
- Ausschüttung an den Träger 885,0 Tsd. €

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 in seiner für den 18.06.2025 vorgesehenen Sitzung feststellen.

## D. Sonstige Angaben

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Sparkasse hat am Bilanzstichtag folgende bestehende, nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen:

HI-Luxemburg III S.C.S., SICAV-RAIF	
Geschlossener Infrastrukturfonds	3.236 Tsd. €
Abnahmeverpflichtung für Anteile an Infrastrukturfonds	

### Derivative Finanzinstrumente

Derivative Geschäfte wurden ausschließlich zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Rahmen der barwertigen Zinsbuchsteuerung abgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag bestanden zinsbezogene Termingeschäfte (Zinsswaps) mit Nominalwerten von insgesamt 420 Mio. € (Vorjahr 405 Mio. €). Dies stellt sich nach Restlaufzeiten gegliedert wie folgt dar:

	≤ 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre
Zinsswaps	55 Mio. €	150 Mio. €	215 Mio. €

Die Zinsswaps weisen (ohne anteilige Zinsen) zum 31. Dezember 2024 positive Marktwerte von 6,5 Mio. € und negative Marktwerte von 10,4 Mio. € aus.

Bei der Ermittlung der Marktwerte wurde die Barwertmethode zugrunde gelegt.

Bei den Kontrahenten handelt es sich ausschließlich um inländische Kreditinstitute.

### Mitarbeiter/-innen

Im Jahresdurchschnitt 2024 wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	183
Teilzeit- und Ultimokräfte	130
	<b>313</b>
Auszubildende	31
insgesamt	<b>344</b>



### **Bezüge/Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat**

Den Mitgliedern des Vorstands wurden für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 654 Tsd. € gewährt.

An frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 501 Tsd. € gezahlt. Für diesen Personenkreis bestanden am 31. Dezember 2024 Pensionsrückstellungen von 4.609 Tsd. €.

Die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Verwaltungsrats betrug im Berichtsjahr 101 Tsd. €.

Die Sparkasse hatte Mitgliedern des Vorstands zum 31. Dezember 2024 Kredite in Höhe von 7 Tsd. € und Mitgliedern des Verwaltungsrats in Höhe von 1.940 Tsd. € gewährt.

### **Angaben nach § 285 Nr.17 HGB**

Im Geschäftsjahr wurde von dem Abschlussprüfer folgendes Gesamthonorar berechnet:

- für die Abschlussprüfungsleistungen 323 Tsd. €
- für andere Bestätigungsleistungen 28 Tsd. €  
darunter:
  - für Prüfungen nach § 89 WpHG 28 Tsd. €

### **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht ereignet.



## Verwaltungsrat

<b>Vorsitzende:</b>	Schlegel-Friedrich, Daniela	Landrätin
<b>Stv. Vorsitzender:</b>	Wagner, Frank	Mitglied des Landtages
<b>Weitere Mitglieder:</b>	Auweiler, Jürgen	Stabsoffizier
	Collmann Benjamin (ab 19.03.2024 bis 30.09.2024)	Sparkassenangestellter
	Collmann, Thomas (ab 01.10.2024)	Bürgermeister der Gemeinde Beckingen
	Dillschneider, André (bis 30.09.2024)	Sparkassenangestellter
	Dillschneider, Georg (bis 30.09.2024)	Rektor der Gemeinschaftsschule an der Saarschleife
	Dr. Finkler, Frank (bis 30.09.2024)	Direktor beim Rechnungshof des Saarlandes
	Geib, Hans-Georg (bis 30.09.2024)	Sparkassenangestellter
	Giersberg, Annika (ab 01.10.2024)	Sparkassenangestellte
	Heck, Janine	Sparkassenangestellte
	Holzner, Martina (bis 30.09.2024)	Mitglied des Landtages
	Jost, Marcus (ab 01.10.2024)	Selbstständig
	Kirsch, Florian (bis 30.09.2024)	Sparkassenangestellter
	Kläser, Axel (ab 01.10.2024)	Polizeivollzugsbeamter
	Kütten, Edmund	Mitglied des Landtages a.D.
	Leibig, Michael (bis 30.09.2024)	Sales Development Manager
	Ludwig, Marion (ab 01.10.2024)	Sparkassenangestellte
	Mertes, Alwin	Selbst. Handelsvertreter i.R.
	Meyer, Eric	Dezernatsleiter der Hochschule für Musik Saar
	Rehlinger, Torsten	Studiendirektor, Abteilungsleiter der Jean Francois Boch Schule
	Reichert, Esther (bis 22.02.2024)	Sparkassenangestellte
	Ritter, Andreas (ab 01.10.2024)	Sparkassenangestellter
	Scheid, Stefan	Ministerialbeamter
	Schneider, Josef Peter (ab 01.10.2024)	Polizeibeamter im Ruhestand
	Schreiner, Gisbert	Geschäftsführer W.S.V. Beratende Ingenieure GmbH
	Schröder, Stephan (ab 01.10.2024)	Sparkassenangestellter
	Seyler, Benedikt (bis 30.09.2024)	Sparkassenangestellter
	Wilkin, Jonathan (bis 30.09.2024)	Kaufmann im Einzelhandel
	Zengerli, Annette (ab 01.10.2024)	Sparkassenangestellte
	Zengerli, Jörg-Peter (ab 01.10.2024)	Techniker



## Vorstand

**Vorsitzender des Vorstands:** Jakobs, Frank

**Mitglied:** Fritz, Wolfgang

Herr Frank Jakobs ist Mitglied des Aufsichtsrats  
der SAARLAND Feuerversicherung AG, Saarbrücken.

Merzig, den 27. Mai 2025

SPARKASSE MERZIG-WADERN  
– Vorstand –

Jakobs

Fritz



## Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG

zum 31. Dezember 2024

(„Länderspezifische Berichterstattung“<sub>1</sub>)

Die Sparkasse Merzig-Wadern hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Merzig-Wadern besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Merzig-Wadern definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2024 60.919 Tsd. €.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger beträgt im Jahresdurchschnitt 276.

Der Gewinn vor Steuern beträgt nach der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung 12.406 Tsd. €; die hiernach ausgewiesenen Steuern auf den Gewinn belaufen sich auf 8.589 Tsd. €.

Die Sparkasse Merzig-Wadern hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

<sub>1</sub> Für Sparkassen ohne Auslandsniederlassungen.



## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparkasse Merzig-Wadern

### Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Merzig-Wadern - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse Merzig-Wadern für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537 / 2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung

des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

#### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir die Bewertung der Forderungen an Kunden identifiziert.

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Risiko für den Jahresabschluss
- b) Unsere Vorgehensweise in der Prüfung
- c) Verweis auf weitergehende Angaben

#### Bewertung der Forderungen an Kunden

- a) Das Kundenkreditgeschäft ist ein bedeutendes Geschäftsfeld der Sparkasse. Durch die Bewertung der Forderungen an Kunden können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Sparkasse, insbesondere auf die Ertragslage, ergeben. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahr-



scheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich.

- b) Auf Basis der Organisationsrichtlinien der Sparkasse haben wir die eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen hinsichtlich der Angemessenheit für ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem geprüft. Daneben haben wir die Wirksamkeit der wesentlichen Kontrollhandlungen zur Risikoklassifizierung und Risikovorsorge geprüft. Bei einer risikoorientiert vorgenommenen Auswahl von Kreditengagements haben wir auf der Grundlage von Kreditunterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos geprüft.
- c) Weitergehende Angaben zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Abschnitt A) enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024, insbesondere zu den Adressenausfallrisiken und der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft.

### **Sonstige Informationen**

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen der Sparkasse umfassen sonstige nicht prüfungspflichtige Teile des Geschäftsberichts der Sparkasse für das zum 31. Dezember 2024 endende Geschäftsjahr einschließlich des Berichts des Verwaltungsrats, aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk. Der zur Veröffentlichung bestimmte Geschäftsbericht wurde uns während unserer Prüfung im Entwurf zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen. Dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch eine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

### **Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Der Vorstand der Sparkasse ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes die Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat der Sparkasse ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.



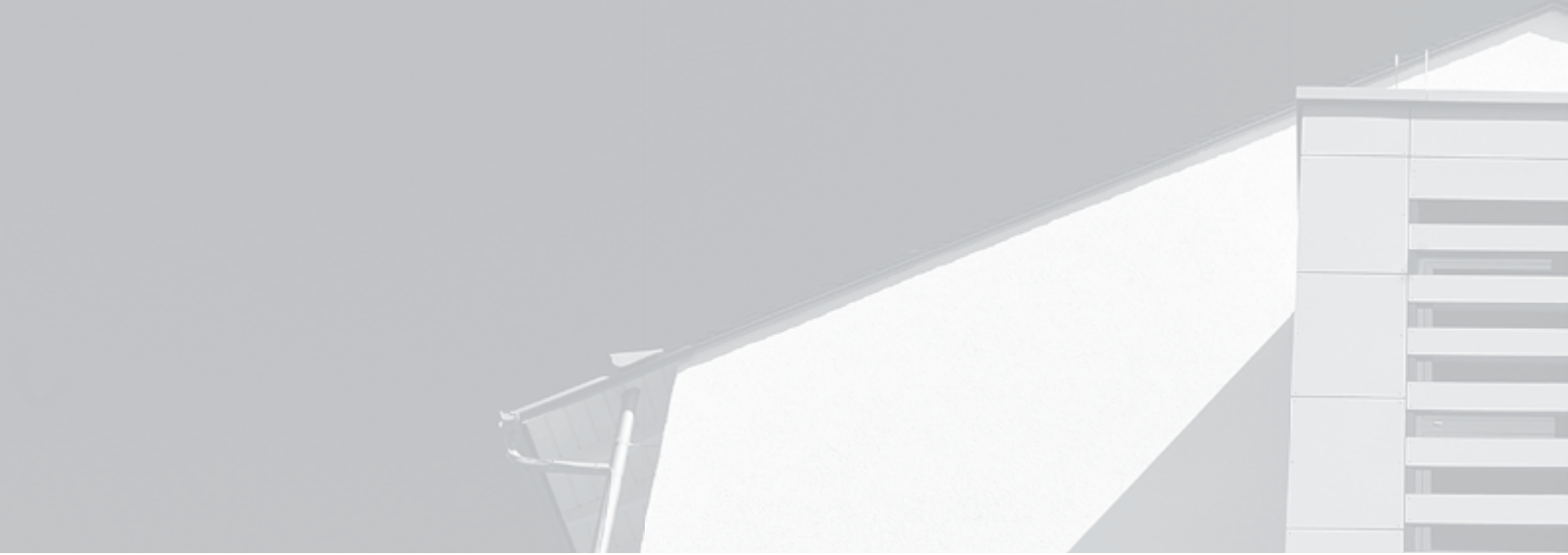
### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Sparkasse bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben und, ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.



Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie etwaige bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel interner Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat die Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

#### **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

##### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir sind nach § 340k Abs. 1 und 3 HGB in Verbindung mit § 24 Abs. 2 Satz 1 SSpG gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

#### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Peter Bentz.

Saarbrücken, 4. Juni 2025

Sparkassenverband Saar  
– Prüfungsstelle –

Bentz  
Wirtschaftsprüfer



Sparkasse Merzig-Wadern  
Schankstraße 7  
66663 Merzig  
Telefon 06861 9919-00  
Telefax 06861 9919-9000  
Service@spkmw.de  
www.spkmw.de

